

Universität Sarajevo
Philosophische Fakultät
Abteilung für Germanistik

**Einsatz von Bildern im DaF-Unterricht mit Beispielen
aus ausgewählten Lehrwerken
(Primjena slika u nastavi njemačkog kao stranog jezika
sa primjerima iz odabranih udžbenika)**

Masterarbeit

Studentin:
Emina Ljevo

Betreuerin:
Doz. Dr. Zlata Maglajlija

Sarajevo, 2020

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1. Medien im Unterricht	2
2. Das Bild als didaktisches Medium	5
2.1. Kriterien für Bilder, die im Unterricht eingesetzt werden	8
2.2. Bildarten im Unterricht	10
2.3. Bildfunktionen beim Lernen	12
2.4. Bilder im DaF-Unterricht	18
2.4.1. Der Einsatz von Bildern in der Geschichte des Fremdsprachenunterrichts	18
2.4.1.1. Die Grammatik-Übersetzungs-Methode	19
2.4.1.2. Die direkte Methode	20
2.4.1.3. Die audiolinguale und die audiovisuelle Methode	20
2.4.1.4. Kommunikative Didaktik	23
2.4.2. Einsatz von Bildern im FSU heute	25
2.4.2.1. Die Bearbeitung und Einübung von Lexik	25
2.4.2.2. Die Bearbeitung und Einübung von Grammatik	31
2.4.2.3. Bilder bei der Entwicklung von rezeptiven Sprachfertigkeiten	35
2.4.2.4. Das Bild als Anlass zum Sprechen und Schreiben	42
2.4.2.5. Das Bild beim Erlernen der Landeskunde	48
3. Methodologie der Forschungsmethodik.....	51
3.1. Der Forschungsbereich und das Forschungsproblem	51
3.2. Ziel und Aufgabe der Forschung	51
3.3. Die Haupthypothese und Unterhypothesen	51
3.4. Forschungsmethoden und Darstellung von Forschungsergebnissen.....	52
4. Darstellung und Interpretation von Ergebnissen	54
4.1. Ergebnisse der Lehrwerkanalyse.....	54
4.2. Ergebnisse der durchgeführten Umfrage.....	58
5. Schlussfolgerung	66
Literatur	68
Anhänge	71

Einleitung

"Das Bild ist mehr als 1000 Worte", so lautet ein Sprichwort. Das Bild ist die visuelle Darstellung eines Inhalts.

Der Besonderheiten, die uns ein Bild bietet, wurden sich Menschen nicht erst in der neueren Zeit bewusst. Es ist seit langem bekannt, dass visuelle Darstellungen im Alltag sehr wichtig sind und dass sie, unter anderem, auch in der Kommunikation eine sehr wichtige Rolle spielen. Visuelle Darstellung erleichtert das Verstehen, das Einprägen und ist deshalb sowohl im Alltag als auch in dem Unterricht präsent. Wenn es um den Unterricht geht, dann sollte erwähnt werden, dass sich Lehrer bewusst sein müssen, dass Lernende Inhalte auf verschiedene Art und Weise lernen und dass Unterrichtsverfahren ihren Fähigkeiten angepasst werden sollten. Schüler eignen sich ihr Wissen über mehrere Kanäle. Wenn mehrere Lernkanäle zur gleichen Zeit an der Aneignung beteiligt sind, lernen Schüler mit wenigem Aufwand und mehr Effizienz den Lernstoff.

Es ist bekannt, dass es verschiedene Lerntypen gibt, wie zum Beispiel: auditive, visuelle, kommunikative und motorische Lerntypen. In dieser Masterarbeit werden wir uns hauptsächlich mit dem visuellen Lerntyp befassen. Visuelle Lerner lernen am besten anhand des Bildes, also wenn der Inhalt visuell dargestellt wird.

Wie wichtig die Anschaulichkeit im Unterricht ist, wurde schon im 17. Jahrhundert klar. Im 17. Jahrhundert wies Johann Amos Comenius (Jan Amos Komensky) auf die Bedeutung der Anschaulichkeit im Lernprozess hin und nannte das Prinzip der Anschaulichkeit die "goldene Regel der Didaktik". Auf die Bedeutung der Visualisierung verweist auch die Lernpsychologie. Nach den Erkenntnissen der Lernpsychologie lernen die Schüler leichter und besser, wenn Lerninhalte so gezeigt werden, dass sie mit unterschiedlichen Sinnen wahrgenommen werden können.

Wir müssen uns bewusst sein, dass das Bild zu einem unverzichtbaren Element des Unterrichts geworden ist und dass das Bild nicht nur einen dekorativen Charakter hat. Wegen der Bedeutung des Bildes in dem Unterricht und in Lehrwerken habe ich mich entschieden, meine Masterarbeit diesem Thema zu widmen. Ich habe erkannt, dass das Bild verschiedene Funktionen in Lehrwerken erfüllt und dass es in Lehrwerken und im Deutschunterricht unterschiedlich verwendet wird. Daher wollte ich diese Funktionen erkunden und so mein Wissen auf diesem Gebiet erweitern.

1. Medien im Unterricht

Der Unterricht ist ein Zusammenspiel von vielen Faktoren. Er soll so ausgerichtet sein, dass das Wissen den Lernenden auf viele Weisen vermittelt und das Lernen erleichtert wird. Der Lehrer sollte dabei unter anderem auf den Ton beim Sprechen, auf die Gestik und Mimik, Atmosphäre im Klassenraum, Helligkeit des Klassenraums und auf vieles andere achten und bei all diesen Faktoren stehen Lernende im Vordergrund. Ein Lehrender soll sich der Verschiedenheit unter den Lernenden bewusst sein. Diese Verschiedenheit ist durch viele Faktoren bedingt. Beim Lernen einer neuen Sprache spielen viele Faktoren eine wichtige Rolle. „Die Entwicklung von Zweitsprachen ist besonders bestimmt von den Lebens- und Lernbedingungen [...]“¹ Ein Schüler, der jetzt die 5. Klasse besucht, hat andere Lebens- und Lernbedingungen im Gegensatz zu einem Schüler, der die 8. oder 9. Klasse besucht. Schüler gehen durch verschiedene Phasen während der Schülerzeit. Sie durchgehen verschiedene Phasen und deshalb ist „Lernen [...] ein Veränderungsprozess, der grundsätzlich in allen Altersstufen stattfindet.“²

Ein Lehrer greift nach verschiedenen Mitteln, um den Inhalt besser zu präsentieren. Je mehr Sinne der Schüler im Unterricht beim Lernen aktiviert werden, umso leichter wird der Lerninhalt auch verstanden und gemerkt. Man kann sich beim Lernen vieler Möglichkeiten bedienen. Eine von ihnen stellen Medien dar, die den Schülern helfen, den Inhalt besser zu bearbeiten und sich zu merken. Man kann sagen, dass Medien jetzt an die Stelle treten, an der früher Lehrer als Alleswischer waren. Immer mehr werden Medien zu den wichtigsten Helfern der Lehrer, so erleichtern sie den Lehrern die Arbeit und den Schülern den Lernvorgang. Im Unterricht kann sich ein Lehrer der Medien bedienen, um einerseits den Inhalt besser zu präsentieren und andererseits die Schüler zu motivieren.

Der Einsatz von Medien ist auch von früher bekannt. „Comenius begründete bereits im 17. Jahrhundert die Sinnhaftigkeit des Einsatzes von Modellen und Bildern zur Veranschaulichung nicht direkt erfahrbarer Phänomene. Hoffnungen auf eine Verbesserung der Lernwirksamkeit von Unterricht waren insbesondere mit dem Aufkommen der sogenannten ‚neuen‘ (= computerbasierten) Medien verbunden.“³ Es gibt verschiedene Arten von Medien. Im Unterricht werden meistens folgende verwendet: Tafel, Bild, Projektor, Film

¹ Bausch, Karl-Richard, Christ;Krum Hrsg. (2003): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, UTB Verlag. S. 157.

² a.a.O.S. 49.

³ https://www.pedocs.de/volltexte/2013/6773/pdf/UnterWiss_2003_1_Bloemeke_Lehren_Lernen.pdf; [15.8.2018].

usw. Im Schulunterricht wird zwischen Print-, visuellen, auditiven, audiovisuellen und neuen Medien unterschieden.

Printmedien sind Lehr- oder Arbeitsbücher, Zeitungen, Arbeitsblätter usw., also Medien, die in der gedruckten Form im Unterricht eingesetzt werden. Diese Art der Medien hilft den Schülern, ihre Sprachfertigkeiten zu verbessern. Mithilfe dieser Medien können Schüler vor allem ihre Lesefertigkeit verbessern.

Visuelle Medien stellen Sachverhalte und Inhalte den Schülern visuell dar. Bei diesen Medien spielen Augen sehr wichtige Rolle. Die Augen sind das Medium, welches Bilder und Lernprozesse im Kopf verbindet. Zu den visuellen Medien gehören in der ersten Linie Bilder. Von den Bildern wird in den nächsten Kapiteln detaillierter gesprochen.

Auditiv Medien werden im Unterricht eingesetzt, wenn ein Text oder eine Aufgabe mithilfe von Hörorganen bearbeitet werden sollte. Wenn man von auditiven Medien spricht, dann ist der Gehörsinn gefragt. Die Schüler nehmen mit dem Hörsinn den angebotenen Inhalt wahr und können auf ihn in geeigneter Form reagieren. Zu den auditiven Medien gehören alle Hörmedien, wie z. B. CDs, Kassetten usw.

Audiovisuelle Medien integrieren in sich zwei Medien gleichzeitig. Bei diesen Medien geht es um Hören und Sehen. Hier handelt es sich in der ersten Linie um verschiedene Filme, die für den Unterricht geeignet sind. Es ist zu betonen, dass Filme von Lehrperson vorsichtig gewählt werden sollen und dass sie mit dem Lernziel übereinstimmen müssen. Filme fördern bei den Schülern volle Konzentration. Deshalb sollte der Film nicht zu lange dauern, weil die Schüler nicht in der Lage sind, eine ganze Stunde konzentriert den Film zu sehen. Sie brauchen Abwechslung.

Die letzte Kategorie sind die neuen Medien. Mit der Modernisierung der Technologie entwickeln sich auch rasend schnell neue Medien. Jeden Tag hat man Möglichkeit, etwas Neues in den Unterricht zu bringen. Die neuen Medien sind heutzutage auf verschiedene Art im Unterricht einsetzbar. Zu den neuen Medien gehören interaktive Spiele, Computerapps, also hier spricht man von Multimedialität. „Der Begriff Multimedia verbindet die Computertechnik, Vernetzung und Kommunikation, das heißt, es werden Text, Ton, Grafik, Fotografie, Animation und Film in digitaler Basis im Computer vereinigt.“⁴ Die Schüler bekommen hier tolle Erfahrung beim Lernen. Man soll mit der neuen Technologie Schritt halten und sie auch passend in den Unterricht integrieren.

⁴ http://fue-wiki.tubit.tu-berlin.de/lib/exe/fetch.php/lehrveranstaltungen:leitbilder:ausarbeitung_sandy_roigk.pdf; S. 4 [12.7.2018].

Medien sind im Unterricht auf verschiedene Weise einsetzbar. Mithilfe der Medien eignen sich die Schüler den Inhalt nicht nur auf die direkte Weise, sondern auch indirekt an. Sie werden durch Medien motiviert und können so ihre Aufmerksamkeit auf den Unterricht lenken.

Medien können als Verbindungsglieder im didaktischen Dreieck betrachtet werden. Mit dem didaktischen Dreieck ist die Verbindung zwischen dem Lehrer, dem Lernstoff und den Schülern gemeint. Der Lehrer findet mithilfe der Medien schneller eine Lösung, wie er den Schülern den Lernstoff näher bringen kann.

2. Das Bild als didaktisches Medium

Visuelle Medien gehören zu unserem Alltag und zu den visuellen Medien gehören in der ersten Linie Bilder. Wenn also von visuellen Medien gesprochen wird, dann sollte man auf jeden Fall auch von Bildern sprechen. Bilder werden auf verschiedene Art und Weise im Unterricht eingesetzt. Man kann sich Frage stellen: „Warum sollte man Bilder im Unterricht einsetzen?“ Es gibt sehr viele Antworten auf diese Frage, aber man kann von einer Antwort ausgehen und das ist, dass Bilder universell sind. Wenn man sagt, dass sie universell sind, dann meint man, dass sie in verschiedenen Bereichen ihre Funktion erfüllen. Man kann mit Bildern so viel anfangen und beenden. „Allgemein wird das Bild als ein Stück Realität aufgefasst und als ein leicht verständliches Kommunikationsmittel in den Fremdsprachenunterricht eingesetzt.“⁵

Es gibt viele Argumente, die für die Verwendung von Bildern im Unterricht sprechen. Erstes Argument ist nach Daniela Vladu das pädagogische Argument. Kinder lernen durch Nachahmen und sie entwickeln ihr eigenes Weltwissen, indem sie die reale Welt so speichern, wie sie sie sehen. Das Lernen durch sinnliches Wahrnehmen ist bereits bei Comenius (1658) ein bedeutendes Prinzip der Pädagogik, das auch in der modernen Zeit viele Anhänger hat. Man kann sagen, dass Kinder durch all ihre Sinne die Realität wahrnehmen. Kinder nehmen die Wirklichkeit in Bildern auf und sie lernen vor allem spielerisch. Sie sehen Bilder und verbinden sie mit der Realität. Man war sich auch früher dessen bewusst, dass Bilder lesen als eine besondere Fertigkeit betrachtet werden sollte, so „führte Kolers (1977) den Begriff *Bilder lesen* ein, Schwerdtfeger (1989) forderte, neben den üblichen vier Fertigkeiten *Sehverstehen* als 5. Fertigkeit einzuführen“.⁶ Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen sind vier Fertigkeiten, aber all diese Fertigkeiten sind mit Bildern leichter zu bewältigen.

Ein anderes Argument ist lernpsychologisches Argument. Wenn Informationen in Bilderform dargestellt sind, werden sie leichter aufgenommen, als wenn sie auf einem Papier in der Form eines Textes dargestellt sind. „Deshalb spricht man in der Lernpsychologie von einem „Bildvorteil“ gegenüber dem Text.“⁷ Mit den Bildern kann man Details auch besser sehen und darstellen. Es ist in der Lernpsychologie bekannt, dass Inhalte besser zu verstehen sind, wenn sie so dargestellt sind, dass man sie sehen kann. Bilder helfen auch beim Behalten der Informationen, „weil wir die Informationen, die wir aufnehmen, unbewusst in Bildern

⁵ <http://dppd.ubbcluj.ro/germ/neuedidaktik/artikel/2009/9%20Artikel%20vladu.pdf>; 12.5.2018

⁶ Macaire D., Hosch M. (1999): Bilder in der Landeskunde, Goethe-Institut, München. S. 12.

⁷ <http://dppd.ubbcluj.ro/germ/neuedidaktik/artikel/2009/9%20Artikel%20vladu.pdf>; 12.5.2018.

speichern.“⁸ Man steht als Lehrer immer vor der Frage „Wie kann ich meinen Schülern das Lernen erleichtern?“. Macaire und Hosch erwähnen zum Beispiel, dass man früher nach „Eselbrücken“⁹ gegriffen hatte. So konnten sich Schüler mithilfe einzelner Verse oder Wörter an etwas erinnern. Heutzutage greift man eher nach den Mnemotechniken. Bei diesen Techniken ist die bildliche Darstellung und organisatorisches „Können“ sehr wichtig.

Im Sinne des medienpezifischen Arguments sind Bilder mehrdeutiger als Texte allein. Bilder können genau aus diesem Grund zu verschiedenen Interpretationen anregen. Ein Bild kann auf verschiedene Arten interpretiert werden. Hier ist es wichtig zu sagen, dass Bilder auch in diesem Sinne Kreativität und Fantasie bei den Kindern fördern können. Sie stellen die außersprachliche Umwelt dar, so können sie auch den Lernprozess unterstützen und ihn steuern.

Nächstes Argument ist fremdsprachendidaktisches Argument. Dieses Argument spricht für das Sehorgan, mit dem wir unsere Umgebung, unsere Wirklichkeit und mit dem wir unsere Motivation zum Sprechen finden. Das, „was man optisch wahrnimmt, zum Sprechen anregt, Vorwissen aktiviert und nonverbale Kommunikation einsetzt“¹⁰, kann auch die Kommunikation in der fremden Sprache fördern. Bilder wecken Assoziationen und diese können beim Sprechen hilfreich sein.

In dem Buch *Bilder in der Landeskunde* wird noch ein Argument für den Einsatz von Bildern in dem Fremdsprachenunterricht erwähnt und das ist landeskundliches Argument. Nach Macaire und Horsch lösen Worte, Beschreibungen von Situationen Bilder im Kopf aus, sie lösen bestimmte Vorstellungen aus. Betrachtet man Bilder, so kann man sagen, dass man sie auf den ersten Blick sehr subjektiv wahrnimmt. Man weiß in ein paar Sekunden, ob man ein Bild als schön oder nicht schön einstuft. Die Subjektivität hängt von der Zielkultur ab. Was in einer Kultur schön ist, wird in der anderen Kultur vielleicht als komisch empfunden. Wenn man sich seiner Kultur bewusst ist und wenn man nur Bilder seiner Kultur im Gedächtnis hat, dann betrachtet man diese andere Kultur als fremd. Bilder können durch landeskundlichen Inhalt die Situation von dem Komischen oder Unpassenden ändern, indem die Schüler auf die verschiedenen Situationen vorbereitet werden. Ihnen werden verschiedene Kulturen dargeboten und sie sehen diese nicht mehr als fremd. Diese Kultur ist ihnen jetzt bekannt. Sie betrachten nicht mehr Bilder im Sinne *gefällt mir* oder nicht, sondern es *fällt mir auf* oder es *fällt mir nicht auf*. Schüler werden gelehrt, dass das Andere nicht unbedingt komisch sein soll, sondern dass es einfach anders ist.

⁸ Macaire D., Hosch M. (1999): *Bilder in der Landeskunde*, Goethe-Institut, München. S. 13.

⁹ Ebd.

¹⁰ <http://dppd.ubbcluj.ro/germ/neuedidaktik/artikel/2009/9%20Artikel%20vladu.pdf>; 12.5.2018.

Aufgrund der genannten Argumente kann man sagen, dass Bilder im Unterricht eine sehr wichtige Rolle spielen. Sie werden in unterschiedlichen Unterrichtsphasen und zu unterschiedlichen Zwecken eingesetzt. Verwendung verlangt aber auch, dass sie aktuell sind, dass sie dem Alter entsprechen und dass sie sich auf den Lehrplan beziehen.

Eine neue Sprache zu beherrschen ist ein ganz komplexer Prozess, bei dem es zu vielen Veränderungen kommt. Man soll sich an die neue Sprache gewöhnen, man sollte sie erforschen und all ihre lexikalischen, grammatikalischen und anderen Faktoren berücksichtigen, damit man sie besser verstehen und besser merken kann.

Beim Erlernen einer Sprache „kommt [es] also darauf an, das Vermitteln dieser Sprache so attraktiv wie möglich, lebendig-interessant und nicht schwerfällig-grammatisch zu gestalten, indem man den kommunikativen Anschluss durch direktes Sprechen, und nicht durch Erlernen von trockenen Regeln anstrebt.“¹¹ In der Literatur spricht man auch von der „vierfache[n] Wirkungsweise von Bildern, [die] die Aktivierungs-, die Konstruktions-, die Fokus- und die Ersatzfunktion [beinhaltet].“¹²

Im Unterricht sollen die Schüler drei Aufgaben in der Arbeit mit didaktischen Bildern erledigen. Sie müssen als erstes das Bild wahrnehmen, die verschlüsselte Bedeutung des Bildes erkennen bzw. das Bild verstehen und außerdem das Erfasste und Verstandene für den Lernprozess nutzen. Ein Bild muss sehr bedacht im Unterricht eingesetzt werden. Das bedeutet, dass Bilder gut ausgewählt werden müssen und dass sie den Schülern helfen sollen, den Inhalt besser zu verstehen und sich zu merken.

Bilder werden schrittweise und in Etappen bearbeitet, und zwar: „visuelle Bildaufnahme, Hypothesenstellung, Bildbeschreibung, Interpretation und Wertung“¹³. Schüler nehmen erstmals ein Bild unbewusst wahr, dann geht das Bild in die Phase des Filtrierens. Jeder Schüler nimmt dieses Bild anders wahr. In dieser Phase können Lehrer sehen, ob das Bild gut oder nicht so gut ausgewählt worden ist. Bilder sollten den Schülern entsprechen. In der nächsten Phase konzentriert man sich auf das Bild und das, was das Bild darstellt, dann geht man zu der Interpretation und zur Wertung, ob das Bild seine Funktion erfüllt hat.

Ein gleiches Bild kann in verschiedenen Altersgruppen auf verschiedene Reaktionen stoßen. Wie die jeweilige Altersgruppe die Informationen wahrnimmt, hängt von vielen Faktoren ab. „Sprachliche Lernstrategien und Verarbeitungspräferenzen von jüngeren und

¹¹ https://www.pedocs.de/volltexte/2013/5783/pdf/NeueDidaktik_1_2009_Vladu_Rolle_der_Bilder.pdf; 21.3.2018.

¹² http://fue-wiki.tubit.tu-berlin.de/lib/exe/fetch.php/lehrveranstaltungen:leitbilder:ausarbeitung_sandy_roigk.pdf; 14.6.2018.

¹³ https://www.pedocs.de/volltexte/2013/5783/pdf/NeueDidaktik_1_2009_Vladu_Rolle_der_Bilder.pdf; 21.3.2018.

älteren Kindern unterscheiden sich nach dem jeweiligen Stand ihrer kognitiven Entwicklung.“¹⁴

2.1. Kriterien für Bilder, die im Unterricht eingesetzt werden

Bilder sollten für den Unterricht gezielt ausgesucht werden, denn sie sollen das Ziel erfüllen. Nicht jedes Bild, welches interessant aussieht, ist auch im Unterricht einsetzbar. Alle Lernmaterialien, die im Unterricht eingesetzt werden, sollten auch das eigenständige Lernen fördern. So sollte man auch Bilder betrachten. Bilder sollen die Schüler fördern und ihnen helfen, eigenständig zu denken und zu lernen. Bevor ein Bild in dem Unterricht eingesetzt wird, muss entschieden werden, ob es für den Unterricht geeignet ist. Das hängt vor allem von dem „Publikum“ ab und das „Publikum“ sind Schüler.

Allgemein kann man zwei grobe Kriterien nennen, die Bilder für den Unterricht erfüllen sollten. Nach Macaire und Hosch werden Bilder aufgrund von subjektiven Kriterien oder aufgrund methodischer Kriterien für den Unterricht ausgesucht. Hier ist es wichtig zu wissen, wie alt Schüler sind, wie viel Vorwissen sie von einem Thema haben, wie gut sie mit der Sprache umgehen können, ob Schüler konzentriert genug sein können usw. Wenn man das alles berücksichtigt, fängt man an, passende Bilder auf Grund der genannten Kriterien zu suchen. Man muss sich bewusst sein, dass manche Bilder aus den pädagogischen Gründen für den Unterricht akzeptabel sind, weil sie den erzieherischen Zweck erfüllen. Die Schule ist nicht nur im Sinne der Bildung da, sondern auch im Sinne der Erziehung. Bilder sollten daher auch diese Aufgabe des Unterrichts erfüllen.

Macaire und Hosch unterscheiden auch zwischen den allgemeinen und spezifischen Kriterien. Allgemeine Kriterien sind: grafische/technische Qualität, Ästhetik, Inhalt/Thema (informationsreicher Bildinhalt), räumliche Offenheit, zeitliche Offenheit, soziale Offenheit, kommunikative Offenheit, inhaltliche Offenheit und Vorwissen oder sprachliche Voraussetzungen der Lernenden.

Bei der grafischen/technischen Qualität handelt es sich um die Möglichkeit, ein Bild grafisch/technisch darzustellen. Seine Darstellung sollte einwandfrei sein. Das Bild sollte klar und deutlich sein. Wenn ein Bild schlechte Qualität hat, kann es dazu kommen, dass Schüler sofort die Lust am Sehen verlieren.

¹⁴ https://www.pedocs.de/volltexte/2013/5783/pdf/NeueDidaktik_1_2009_Vladu_Rolle_der_Bilder.pdf; 21.3.2018.

Ästhetik ist für die Schüler wichtig. Ein Bild sollte so gewählt werden, dass es auch ansprechend ist. „Ästhetik ist ein subjektives Kriterium“¹⁵, so dass es sein kann, dass ein Bild Schüler anspricht oder auch nicht.

Inhalt oder Thema (informationsreicher Bildinhalt) sollten für die Schüler und die Altersgruppe interessant sein, denn „Bilder sind Träger von Inhalten zu bestimmten Themen.“¹⁶ Man sollte in den Bildern Informationen zu dem Thema oder dem Lerninhalt finden. Inhalt und Bild sind somit eng verbunden. Bilder dienen auch als Berührungspunkte mit der realen Welt, so können Schüler besser eine Verbindung zwischen dem Bild und der realen Welt finden.

Bilder als Anreger für die Kommunikation sollten auch eine Dosis Freiheit anbieten. Die Bilder sollten bei der räumlichen Offenheit genug Material anbieten, dass sich die Schüler räumlich weitere Informationen darstellen können. Bei der zeitlichen Offenheit ist es wichtig, dass sich die Schüler vorstellen können, was vor oder nach dem Ereignis auf dem Bild passiert ist. Diese zwei Elemente regen die Schüler zum Sprechen an. Die Schüler spielen die Geschichte von dem Bild im Kopf ab und können über das Bild sprechen.

Bilder können auch zu Vermutungen über Details im Bild führen. Hier ist es von der inhaltlichen Offenheit die Rede. Hier fragt man sich: „Gibt es viele Elemente, die zu Vermutungen anregen ("Detailüberschuss")?“¹⁷. Auf Bildern sollte es auf einer Seite viele Details, auf der anderen Seite auch nicht so viele Details geben, je nach dem, was man mit Bildern erreichen wollte.

Soziale Offenheit erlaubt bei Bildern Spekulationen. Wie es in dem Buch „Bilder in der Landeskunde“ angegeben wird: „Sozial offene Bilder erlauben Spekulationen über den gesellschaftlichen Status oder den Dargestellten.“¹⁸ Man denkt hier an Bilder, bei denen Häuser oder Porträts von Familien dargestellt sind und aus denen man vieles erlesen kann: den Status, Hintergrund und sehr viele Details und Informationen.

Während sich bei der sozialen Offenheit um die Bilder dreht, die den sozialen Status abbilden, handelt es sich bei den kommunikativ offenen Bildern um Bilder, die eine Situation darstellen, bei der Menschen etwas reden oder zeigen, wobei es nicht so klar ist, worüber sie sprechen. Hier kann man sich viele Gespräche und Situationen ausdenken. Man kann über das Bild sprechen oder ein Gespräch anhand der Bilder führen.

¹⁵ Macaire D., Hosch M. (1999): *Bilder in der Landeskunde*, Goethe-Institut, München. S. 60.

¹⁶ a.a.O. S. 62.

¹⁷ <http://www.johanneum-lueneburg.de/homepage/kontakte/ishevsk/schuleproject/DATE/INFO/Bilder.htm>; 26.8.2018.

¹⁸ Macaire D., Hosch M. (1999): *Bilder in der Landeskunde*, Goethe-Institut, München. S. 64.

Das letzte allgemeine Kriterium ist das Vorwissen oder sprachliche Voraussetzungen der Lernenden. Lehrer sollten sich dessen bewusst sein, dass die Schüler in den verschiedenen Etappen des Lernens auch verschiedenes Vorwissen haben und nicht alle unbedingt auf dem gleichen Kompetenzniveau sind. So sollte man sich überlegen, ob sie für die Interpretation des Bildes genug Vorwissen haben. Schüler sollten in der Lage sein, das Bild richtig zu interpretieren. Bilder sollten Schüler motivieren. Wenn aber bei den Schülern nicht so hohe Ausdrucksmöglichkeit da ist, wie das Bild es verlangt, kann es dazu kommen, dass Bilder eher unmotivierend auf Schüler wirken.

Das waren allgemeine Kriterien für die Auswahl der Bilder im Unterricht. Auf der anderen Seite sind spezifische Kriterien zu betrachten. „Die spezifischen Kriterien beziehen sich dabei auf Bilder, die speziell für landeskundliches Lernen eingesetzt werden sollen.“¹⁹ Landeskundliches Lernen verlangt andere Maßnahmen beim Lehren. Man sollte dabei auf die Authentizität der Bilder achten. Das Bild sollte nicht einseitig dargestellt sein, denn ein Bild sollte auch soziale Offenheit präsentieren, es soll zum Nachdenken über die sozialen und kulturellen Bedingungen des fremden Landes anregen. Bei der sozialen Offenheit sollte man auch an Vorwissen denken. Schüler haben unterschiedlich viel Vorwissen über ein Thema, so sollte man sich bei den Bildern überlegen, wie viel Schüler Vorwissen haben und im Einklang damit Bilder auswählen. Mit Bildern sollten die Schüler, je nach dem Thema, die Kultur des Landes, Lebensart oder spezifische Merkmale eines Landes spüren und in dieses Land eintauchen.

Hier wurden Kriterien für die Wahl der Bilder im Unterricht gezeigt. Es ist dennoch wichtig zu sagen, dass nicht jedes Bild all diese Kriterien erfüllt. Je nach Thema oder Inhalt variieren auch die Kriterien bei der Auswahl der Bilder für Unterrichtszwecke.

2.2. Bildarten im Unterricht

Man kennt viele Arten von unterschiedlichsten Bildern und diese lassen sich in drei Gruppen einstufen: dekorierende Bilder, unterhaltende Bilder und informierende Bilder.

Dekorierende Bilder sind offen für unterschiedliche Rezeptionsweisen. Bei solcher Art von Bildern steht Aussehen im Vordergrund, also die Ästhetik.

¹⁹ <http://www.johanneum-lueneburg.de/homepage/kontakte/ishevsk/schuleproject/DATE/INFO/Bilder.htm>; 26.8.2018.

Unterhaltende Bilder, wie schon der Name andeutet, „dienen der Erzeugung von Aufmerksamkeit und Emotionen“²⁰. Die Schüler nehmen erst mal die Bilder aufmerksam auf oder erzeugen bei der Betrachtung der Bilder Emotionen. Man sollte nicht vergessen, dass nicht jede Altersgruppe auf dieselben Bilder gleich reagiert. Dafür sind die verschiedenen Faktoren entscheidend. Aus diesem Grund ist es wichtig, Bilder den Schülern anzupassen, denn sie sollen Schüler unterhalten und motivieren.

Informierende Bilder bieten den Schülern eine Vielfalt an Informationen. Sie „machen Aussagen zu bestimmten Inhalten und wollen bzw. sollen die Informationsgewinnung aufseiten der Bildbetrachter optimieren“²¹.

Nach einem Seminar in Koblenz wird allgemein zwischen drei Arten von informierenden Bildern unterschieden: Abbilder, logische Bilder und bildliche Analogien.

Abbilder sind Zeichnungen, Karikaturen, Folien, Fotos. Wenn Schüler diese Bilder sehen, steigt ihre Motivation und Lernprozesse werden angeregt. „Beim Abbild wird die reale Welt simuliert.“²² Es bietet den Schülern Möglichkeit zu sehen, wie etwas aussieht, ohne es in diesem Moment real zu sehen. Abbilder helfen sehr, den landeskundlichen Stoff zu bearbeiten, da sie die reale Situation am besten darstellen.

„Logische Bilder sind Bilder, die keine direkte Entsprechung in der Realität haben, sie reduzieren Sachverhalte auf das Wesentliche.“²³ Logische Bilder werden „in Form von schematischen Darstellungen, Diagrammen und Notsituationssystemen“²⁴ dargestellt. Hier „arbeitet man auf einer höheren psychologischen Entwicklungsstufe der Lernenden (nach 10-12 Jahren), wenn die Schüler ein abstraktes Denken entwickeln und somit die linke Hirnhemisphäre beanspruchen.“²⁵ Es ist von der Bedeutung, dass Bilder den Schülern angepasst sind, dass sie für Schüler interessant und ansprechend sind, denn sie sollen den logischen Zusammenhang zwischen dem Bild und der Realität herausfinden. „Sie visualisieren abstrakte Strukturen, Relationen, Mengen und Abläufe. Sie sind Zeichensysteme, die auf Konvention beruhen.“²⁶

²⁰ http://studienseminar.rlp.de/fileadmin/user_upload/studienseminar.rlp.de/gy-ko/Wahlmodule_16-18/2017.03.06_Bildverstehen/01_Bildverstehen_2017.pdf; 25.5.2018.

²¹ Ebd. 25.5.2018.

²² http://fue-wiki.tubit.tu-berlin.de/lib/exe/fetch.php/lehrveranstaltungen:leitbilder:ausarbeitung_sandy_roigk.pdf; 12.3.2018.

²³ Macaire D., Hosch M. (1999): Bilder in der Landeskunde, Goethe-Institut, München. S. 71.

²⁴ http://fue-wiki.tubit.tu-berlin.de/lib/exe/fetch.php/lehrveranstaltungen:leitbilder:ausarbeitung_sandy_roigk.pdf; 12.3.2018.

²⁵ Ebd. 12.3.2018.

²⁶ http://studienseminar.rlp.de/fileadmin/user_upload/studienseminar.rlp.de/gy-ko/Wahlmodule_16-18/2017.03.06_Bildverstehen/01_Bildverstehen_2017.pdf; 16.5.2018.

Bildliche Analogie oder visuelle Analogie „ist ein Modell, das einen neuen Sachverhalt mithilfe bekannter Elemente bildlich darstellt (z. B. ein Planetensystem aus großen und kleinen Bällen)“²⁷. In diesem Zusammenhang spricht man von analogen Bildern. „Analoge Bilder versuchen, einen nicht darzustellenden Sachverhalt durch einen Vergleich mit etwas Bekanntem/Realem zu verdeutlichen.“²⁸ Manche Informationen sind verständlich, wenn man sie mit den bekannten Sachen verdeutlicht.

Eine andere Einteilung unterscheidet zwischen dekorierenden, interpretierenden, organisierenden Bildern. In der Literatur findet man auch andere Einteilungen von Bildern oder sie werden anders benannt. Alles in allem kann man sagen, dass jede von diesen Bildarten etwas für den Unterricht bietet und im Unterricht eingesetzt werden kann.

2.3. Bildfunktionen beim Lernen

Visuelle Medien sind, wie schon der Name sagt, visuell darstellende Medien, die in der ersten Linie mit Augen wahrnehmbar sind. Hier handelt es sich vor allem um Bilder. Sie haben viele Einsatzmöglichkeiten im Unterricht. „Die Bedeutung von Bildern ist vielfältig: Sie erleichtern das Verstehen und Erinnern, sie ergänzen, reduzieren oder ersetzen das Gesprochene.“²⁹ In diesem Kapitel wird von ihren Funktionen gesprochen. Macaire und Hosch nennen folgende: Bilder zur Motivation/Dekoration, Bilder als Informationsträger, Bilder zur Veranschaulichung, semantisierende Bildfunktion, zur Verbalisierung stimulierende Bildfunktion (Bilder als Sprech Anlass/als Schreib Anlass), mnemonische (Bilder zur Gedächtnisstütze).

Bilder zur Motivation/Dekoration sind in den Lehrwerken anwesend, um leere Stellen zu befüllen oder Schüler zu motivieren (Abbildung Nr. 01; Bild als Dekoration). Auf diesem Bild sieht man zwei Personen und einen Hund. Das Mädchen schaut sich ein Buch an. Dieses Bild ist hier als Dekoration gedacht, da dieses Bild keine Verbindung zur Aufgabe darstellt.

²⁷ Hecke, Carola; Surkamp Carola (Hrsg.) (2015): *Bilder im Fremdsprachenunterricht; neue Ansätze, Kompetenzen und Methoden*, narr Verlag, Tübingen. S. 10.

²⁸ Macaire D., Hosch M. (1999): *Bilder in der Landeskunde*, Goethe-Institut, München. S. 73.

²⁹ Kaunzner, A. Ulrike (2018): *Bild und Sprache: Impulse für den DaF-Unterricht*, Waxmann Verlag GmbH. S. 11.

(Abbildung Nr. 01; Bild als Dekoration)³⁰

Beim Lernen einer Fremdsprache sollen Schüler und Lehrer Spaß haben. „Bücher, die reich bebildert sind, werden im Allgemeinen bereitwilliger [...] gelesen.“³¹ Es ist natürlich, dass manche Bilder je nach Geschmack der Schüler oder Schülerinnen favorisiert werden und so können manche Bilder motivierend wirken, während andere Bilder eher als neutral betrachtet werden. Bilder können in Lehrwerken sehr schön dem Zweck dienen, dennoch muss man aber vorsichtig sein, denn zu viele Bilder in Lehrwerken können auch ablenken und Schüler demotivieren, meinen Macaire und Horsch.

Bilder als Informationsträger oder als Informationsvermittlung helfen den Schülern, wenn es um Informationen geht. Bilder können Informationen selektieren oder helfen, den Lerninhalt besser zu verstehen. Das Bild ist ein direkter Weg, Informationen mit dem Inhalt zu verbinden. Aus den Bildern können sehr viele Informationen gelesen werden. Durch ihre informierende Funktion geben Bilder Informationen, „bieten visuelle Darstellungen von der außersprachlichen Wirklichkeit.“³² Hier handelt es sich um deutlichere Bilder, denn sie sollen die Informationen bieten und somit auch verständlicher sein, „weil sie den Dingen, die sie repräsentieren, mehr oder weniger ähnlich sind, während Wörter und Ausdrücke auf Konventionen beruhen, die man mühsam lesen und verstehen muss.“³³ Auf diese Weise können Schüler Informationen besser verstehen. Hier aber sollte man auch nicht vergessen, dass „Information nicht gleich Information ist“³⁴. Man sieht Bilder, die im ersten Augenblick als objektiv dargestellt sind, aber man sollte sich überlegen, ob das wirklich so ist, ob dieses Bild uns etwas sagen möchte oder ob es eine Botschaft trägt. Die Abbildung Nr. 02 zeigt die

³⁰ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za sedmi razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik*, četvrta godina učenja, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 7.

³¹ Macaire D., Hosch M. (1999): *Bilder in der Landeskunde*, Goethe-Institut, München. S. 78.

³² https://www.pedocs.de/volltexte/2013/5783/pdf/NeueDidaktik_1_2009_Vladu_Rolle_der_Bilder.pdf; 12.6.2018.

³³ Ebd.

³⁴ Macaire D., Hosch M. (1999): *Bilder in der Landeskunde*, Goethe-Institut, München. S. 93.

Donau und stellt die Schönheit der Donau dar. Schüler können sich dadurch vorstellen, wie eigentlich die Donau aussieht.

(Abbildung Nr. 02; Bild als Informationsträger)³⁵

Unter der Bildfunktion Bilder zur Veranschaulichung kann man sich viele Sachen vorstellen. Im Unterricht kann man viele Sachen veranschaulichen. „Eine Veranschaulichung hat immer die Funktion, etwas zu erklären, etwas darzustellen – also das Verständnis zu erleichtern. Man spricht daher auch von Darstellungsfunktion, der Erklärungsfunktion oder von der Verstehenshilfe.“³⁶ In der Abbildung Nr. 03 geht es ums Veranschaulichen der Aufgabe. Schüler sollen die Fragen über Deutschland beantworten, selbst wenn das Wort „Deutschland“ nicht in der Frage vorhanden ist.

³⁵ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za deveti razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik*, četvrta godina učenja, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 89.

³⁶ Macaire D., Hosch M. (1999): *Bilder in der Landeskunde*, Goethe-Institut, München. S. 83.

(Abbildung Nr. 03; Bild zur Veranschaulichung)³⁷

Im Unterricht fragt man sich, wie man am besten den Inhalt erklären kann. Es ist wichtig, Wörter, Grammatik oder eine Situation gut zu präsentieren.

„Semantisierende Bildfunktion kann sich auf folgenden sprachlich-kommunikativen Ebenen realisieren: auf lexikalischer, propositionaler, pragmatischer und narrativer Ebene.“³⁸ Bilder ermöglichen, dass der Lerninhalt leichter und besser verstanden wird. Schülern ist es klarer, wenn sie ein Bild sehen, als wenn sie nur einen Text hören oder lesen. Abbildung Nr. 04 veranschaulicht, wo der Ball ist. Mithilfe von diesem Bild ist es Schülern klar, was einzelne Präpositionen bedeuten. Wenn zum Beispiel Wörter mit passenden Bildern bearbeitet werden, kann man sagen, dass Bilder zur besseren Bedeutungsvermittlung und –erschließung dienen und beitragen. Auf einer Seite können sich Schüler visuell vorstellen, wo der Ball ist und auf der anderen Seite können sie sich besser Präpositionen merken.

³⁷ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za deveti razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik, četvrta godina učenja*, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 10.

³⁸ Bausch, Karl-Richard, Christ;Krum Hrsg. (2003): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, UTB Verlag. S. 418.

(Abbildung Nr. 04; Bild zur Bedeutungsvermittlung)³⁹

Zur Verbalisierung stimulierende Bildfunktion (Bilder als Sprech Anlass/als Schreib Anlass) ermöglicht die bessere Beschreibung oder sprachliche Darstellung einer Situation. „Ab den 70er-Jahren werden Bildgeschichten öfter im Fremdsprachenunterricht als Gesprächsanlässe eingesetzt. [...] Anfangs geschah das meist in einer gelenkten Form, seit den 80er-Jahren bemüht man sich [...] den Schülern größere Freiräume zum Ausdruck der eigenen Gedanken zu lassen und ihre Kreativität möglichst zu fördern.“⁴⁰ Bildgeschichten haben keine textuelle Vorlage und das ist der Reiz für Schüler, dass sie in ihren Bildgeschichten anhand ihrer sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten Texte selbst ausdenken können.

Also in diesem Beispiel handelt es sich vor allem ums Schreiben (Abbildung Nr. 05; Bildbeschreibung). Schüler arbeiten in diesem Fall mit dem Sprachvermögen, das sie haben. Hier können unterschiedliche schriftliche Verwirklichungen des Bildes entstehen. So kann man sagen, dass auch ihre Geschichten unterschiedlich sein werden..

³⁹ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za sedmi razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik*, , četvrta godina učenja, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 100.

⁴⁰ Bausch, Karl-Richard, Christ;Krum Hrsg. (2003): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, UTB Verlag. S. 418.

(Abbildung Nr. 05; Bildbeschreibung)⁴¹

Neben Bildgeschichten sind auch „etwa Porträts oder Bilder, die ungewöhnliche Situation darstellen“⁴² sehr gut als Sprechanlass oder Schreibanlass geeignet. Bevor man mit Schreiben oder Sprechen anfängt, sollte man sich erst Gedanken machen, in welchem Verhältnis Personen zueinander stehen und was die Situation ist, in der sich Personen oder Sachen befinden. Die Interpretation der Bilder ist da offen und Schüler können viele Varianten beim Sprechen und Schreiben produzieren.

Mnemonische Bildfunktion (Bilder zur Gedächtnisstütze) ist vor allem bei den Kindern und Jugendlichen einsetzbar. Hier handelt es sich um Bild-Wort-Assoziationen. Vor allem in der Anfangsphase des Erlernens einer Fremdsprache tragen Bilder zum besseren Erlernen einer Fremdsprache bei. Man findet selbst eine Technik und Verbindungsmöglichkeit zwischen einem Bild und dem zu lernenden Wort. Es ist bekannt, dass es beim Lernen hilfreich ist, dass mehrere Sinnesorgane beteiligt sind. „Auch Bilder können eine nützliche Gedächtnisstütze sein, weil Informationen bildlich gespeichert werden.“⁴³ Schüler eignen sich Lerninhalt durch die Speicherung der Bilder. In diesem Sinne bedient man sich der Mnemotechnik. „Eine besondere Mnemotechnik stellt das Anfertigen von *Wortbildern* dar,

⁴¹ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za sedmi razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik*, , *druga godina učenja*, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 91.

⁴² Macaire D., Hosch M. (1999): *Bilder in der Landeskunde*, Goethe-Institut, München. S. 82.

⁴³ a.a.O. S. 87.

bei denen das Schriftbild in ein Schriftbild verwandelt, d. h. im Einklang mit der Wortbedeutung zeichnerisch ausgestaltet wird.“⁴⁴ Diese Wortbedeutung soll aufmerksam ausgewählt werden, denn mithilfe dieser Mnemotechnik sollte sich ein Schüler leichter, besser und länger an ein Wort erinnern. In der Aufgabe 4 (Abbildung Nr. 06) sollten sich Schüler selber ein ungewöhnliches Bild machen. Hier sind zwei Schulsachen, die den gleichen Artikel haben, so dargestellt, dass die Schere die Landkarte schneidet. Da beide Substantive feminin sind, fällt es leichter, sich den Artikel zu merken. Sie können dieses Bild noch weiter bearbeiten, aber die Aufgabe ist es ein ungewöhnliches Bild zu kreieren, damit sie sich besser an die Artikel für Schulsachen erinnern.

(Abbildung Nr. 06; Mnemotechnik)⁴⁵

2.4. Bilder im DaF-Unterricht

2.4.1. Der Einsatz von Bildern in der Geschichte des Fremdsprachenunterrichts

Der Unterricht kann unterschiedlich gestaltet werden. Methoden dienen dazu, dass man den Weg findet, zu den Unterrichtszielen schneller und effektiver zu kommen. Wie die Zeit vergeht, so ändern sich auch Perspektiven, wie der Unterricht auszusehen ist. Diese

⁴⁴ Güller, W. (1989): *Ratatouille. Ein `Eintopf` zur bildhaft-kreativen Wortschatzarbeit im Französischunterricht*, in: *Der Fremdsprachen Unterricht*. S. 20-22.

⁴⁵ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za sesti razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik*, radna sveska, prva godina učenja, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 23.

Perspektiven haben sich mit der Zeit verändert, somit auch die Methoden des fremdsprachlichen Unterrichts. Die bekanntesten sind:

- a. Die Grammatik-Übersetzungs-Methode
- b. Die direkte Methode
- c. Die audiolinguale und die audiovisuelle Methode
- d. Kommunikative Didaktik :
 - das pragmatisch-funktionale Konzept
 - der interkulturelle Ansatz

2.4.1.1. Die Grammatik-Übersetzungs-Methode

Die Grammatik-Übersetzungs-Methode ist die älteste Methode, die im Unterricht eingesetzt wurde. Wie schon der Name sagt, handelt es sich bei dieser Methode vor allem um Grammatik und Übersetzung. Diese Methode wurde im 19. Jahrhundert in den Gymnasien verwendet und ihr Vorbild war der Griechisch- und Lateinunterricht. Diese Sprachen sind unter dem Begriff „tote Sprachen“ zu verstehen. Dass diese Methode von den toten Sprachen auf die lebendige Sprache übertragen wurde, hatte nach Neuner und Hunfeld drei Gründe:

- die Schüler sollten ihren Verstand an der Logik und Systematik der Sprache schulen,
- Sprachunterricht war in der Schule das Privileg derjenigen Schüler, die das Gymnasium besuchten,
- damit die neuen neusprachlichen Fächer als Schulfächer im Gymnasium akzeptiert werden, mussten diese die Konkurrenz zu Latein und Griechisch bestehen.

„Das Konzept der GÜM geht davon aus, dass die Lerngruppe eine einheitliche Ausgangssprache hat, dass das Alter und Kenntnis- und Bildungsstand der Gruppe homogen ist und dass sie `leistungsstark` ist.“⁴⁶ Was den Unterricht betrifft, wird er ganz nach folgender Systematik durchgeführt: Einführung der Grammatik, Grammatik wird nach von Beispielen verdeutlicht und letztens wird neues Vokabular angeboten und in darauffolgenden Übungen angewendet.

Im Unterricht spielten Bilder keine Rolle. Man beschränkte sich auf Grammatik und Übersetzung der Texte. Hier handelt es sich mehr um Sprachwissen als Sprachkönnen.

⁴⁶ Neuner G., Hunfeld H. (1993): *Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts, eine Einführung Ferstudieneinheit 4*, Universität Gesamtschule Kassel (GhK). S. 19.

2.4.1.2. Die direkte Methode

Der Unterricht nach der GÜM-Methode wurde schon in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts von einer neuen Methode abgelöst. Die neue Methode wurde unter dem Namen direkte Methode bekannt. Man kann diese Methode als Vorläuferin von darauffolgenden Methoden betrachten. „Ihr Hauptanliegen war eine Orientierung weg von der bisher praktizierten starren Grammatikmethode hin zum aktiven Fremdsprachenunterricht, in dem die gesprochene Sprache den absoluten Vorrang hat.“⁴⁷ Diese Methode funktionierte im Unterricht, so dass man direkt und ohne das störende Dazwischentreten der Muttersprache unterrichtete. So hat man sofort in dem Medium der neuen Sprache gedacht. Nach Neuner und Hunfeld sollte sich durch diese Methode vor allem das Sprachgefühl entwickeln.

Erklären des Wortschatzes stößt hier auf Schwierigkeiten. Der Wortschatzunterricht kann durch das Aufzählen der Dinge, durch die Erklärung eines Begriffes aus einem Zusammenhang, also durch die verbale Vermittlung des Wortschatzes gestaltet werden oder durch die Hilfsmittel: Bilder oder Wandbilder. In der direkten Methode kann man den Gebrauch von Bildern feststellen, sie dienen aber nur als Anschauungsmaterial. „Charakteristisch für die DM ist also ein imitatives, assoziatives und induktives Konzept des Lernens.“⁴⁸

2.4.1.3. Die audiolinguale und die audiovisuelle Methode

Die audiolinguale und die audiovisuelle Methode wurden erstmals in den USA und in Frankreich bekannt. Man führte langsam Bilder in den Unterricht ein und man machte sich Gedanken über Bilder und ihre Funktion. Bilder werden in der Aufmachung, in dem Lektionsaufbau, in dem Landeskundeteil verwendet, um diese besser darzustellen. Bilder stellten Deutschland dar, also deutsche Kultur. „Nur ein paar Jahre später [...] werden durchgehend Fotos zur Illustration der Texte herangezogen. Bilder und Texte sollen typische deutsche Alltagssituationen repräsentieren.“⁴⁹ Auf diesen Bildern sind meistens Menschen. Sie kaufen oder verkaufen, kochen usw. Ein paar Jahre später hat man den Text, der die Alltagssituation beschrieben hatte, in Teile gegliedert und dem jeweiligem Teil ein Bild hinzugefügt. „Die Bilder sollen bei der Erschließung des Textes helfen.“⁵⁰ Man versuchte,

⁴⁷ a.a.O. S. 33.

⁴⁸ a.a.O. S. 41.

⁴⁹ Macaire D., Hosch M. (1999): *Bilder in der Landeskunde*, Goethe-Institut, München. S. 33.

⁵⁰ Ebd.

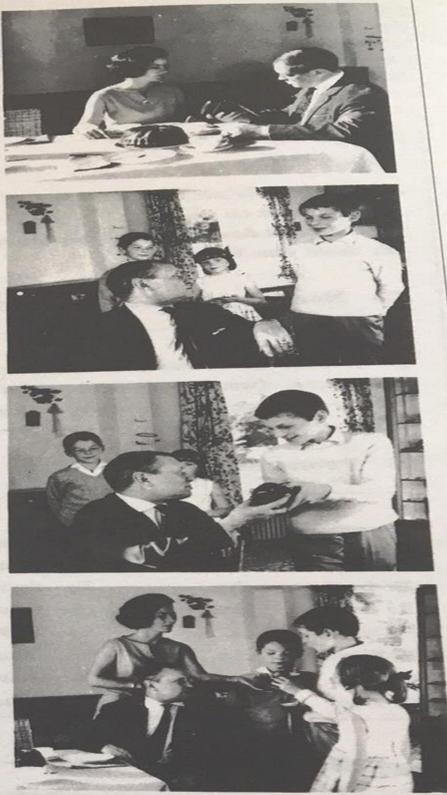
Verbindung von Bild und Text zu finden. Man hat Texte sprachlich verwirklicht und sie mit den Bildern verbunden.“⁵¹

Wie gefällt dir die Kamera?
Mir? – Gut! Wem gehört sie denn?
Stefan hat heute Geburtstag,
ich möchte sie ihm schenken.

Der Vater fragt ihn:
Wie geht es dir, Stefan?
Stefan antwortet ihm:
Mir? Mir geht es prima.

Dann gratuliert ihm der Vater
und gibt ihm den Apparat.
Stefan dankt Mutti und Vati;
er dankt ihr und ihm.

Stefan dankt dem Vater
und der Mutter.
Er dankt seinen Eltern;
dann zeigt er Klaus und Evi
die Kamera;
er zeigt sie ihnen.



Braun, Nieder, Schmöe (1967), 53

Bild 2: (wie) geht es ... – antworten
Bild 3: gratulieren – geben – danken
Bild 4: danken – zeigen

(Abbildung Nr. 07; Familie)⁵²

Auf diesem Bild (Abbildung Nr. 07; Familie) ist eine Familie zu sehen. Die Familienmitglieder haben sich um den Tisch gesammelt und dieser Tisch ist festlich gedeckt. Diese Abbildung stellt eine Alltagssituation in einer Familie dar. Durch die Bilder wird dem Schüler der Text verständlicher. In diesem Gespräch zwischen Familienmitgliedern tauchen

⁵¹ Neuer G., Hunfeld H. (1993): *Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts, eine Einführung Ferstudieneinheit 4*, Universität Gesamtschule Kassel (GhK). S. 47.

⁵² a.a.O. S. 49.

Wörter wie: gefallen, gratulieren oder danken. Mithilfe von diesem Bild können die Lernenden die Lektion besser verstehen.

Später fügte man den Bildern Sprechblasen hinzu . Auf diesem Weg konnte man sich in die Alltagssituation einleben und sie auch sprachlich verwirklichen. Bei audiovisueller Methode dienen Bilder als visuelle Hilfsmittel. Bilder sind vor allem in der Art der Comics zu finden. Schüler sehen sich Bilder an und können mithilfe der Bilder eine Lektion besser verstehen. Das Problem beim Einsatz von Bildern im Unterricht ist nach Neuner und Hunfeld, dass sie nie eindeutig verwendbar sind. „Die Verbindung von visuellem Reiz und inhaltlichen Assoziationen ist immer subjektiv.“⁵³

Die audiovisuelle Methode heißt auf Deutsch „Hör-Seh-Methode“. Diese Methode ähnelt der audiolingualen Methode, dennoch kann man Unterschiede finden. Den Schülern wird zuerst eine Bildgeschichte (ein Comic) gezeigt und erst dann hören sie den Text und wiederholen ihn (Abbildung Nr. 08. Bildergeschichte)



(Abbildung Nr. 08; Bildergeschichte)⁵⁴

⁵³ a.a.O. S. 41.

⁵⁴ a.a.O. S. 62.-63.

In diesem Beispiel (Abbildung Nr. 08; Bildergeschichte) ist das Gespräch durch die Bilder und Symbole auf den Bildern dargestellt. Bilder steuern das Übungsgeschehen.

2.4.1.4. Kommunikative Didaktik

Kommunikative Didaktik macht eine Wende im Fremdsprachenunterricht. Sprache dient nicht mehr nur zum Lernen von Lexik, Grammatik, grammatischen Regeln usw. „Sprache wird als Teil des menschlichen sozialen Handelns gesehen.“⁵⁵ Mit Sprache kommunizieren Menschen oder vollziehen eine Handlung, so ist die Sprache auch vom pragmatischen Aspekt zu betrachten. Bilder werden bunter. „Der Monotonie der Bilder in früheren Lehrwerken wird eine Fülle von verschiedensten Bildtypen entgegengesetzt.“⁵⁶

Innerhalb der kommunikativen Methode haben sich zwei Richtungen entwickelt: das pragmatisch-funktionale Konzept der 70er Jahre und der interkulturelle Ansatz. .

Das pragmatisch-funktionale Konzept geht nicht von der Struktur der Sprache aus, sondern, was man mit der Sprache erzielen kann. Hier liegt der Akzent auf der alltäglichen Verwendung der Sprache. Man lernt Wörter, Strukturen, Phrasen, die im Alltag verwendet werden. In der Abbildung Nr. 09 ist eine Situation im Restaurant zu sehen. Auf dem Bild ist eine Familie (Vater, Mutter und Kinder) und sie möchten etwas essen/trinken. Hier handelt es sich um ein alltägliches Gespräch zwischen dem Gast und dem Kellner. Hier lernen Lernende Wörter und Phrasen, die ihnen helfen, später in der realen Situation ein Gespräch mit dem Kellner zu führen. Dieses Bild ist authentisch und Schüler können sich vorstellen, wie das in der Realität aussieht.

⁵⁵ Macaire D., Hosch M. (1999): *Bilder in der Landeskunde*, Goethe-Institut, München. S. 38.

⁵⁶ a.a.O.S. 44.

(Abbildung Nr. 09; Im Restaurant)⁵⁷

Der interkulturelle Ansatz bezieht sich auf die verschiedenen Blickwinkel innerhalb einer Kultur. Man nimmt seine Kultur besser wahr, wenn man sie mit einer anderen vergleicht. „Die Fremdperspektive ist fester Bestandteil der Lehrwerke.“⁵⁸ Schüler lernen über ihre eigene Kultur, wenn sie von der anderen mehr erfahren. Sie lernen dabei Unterschiede kennen

⁵⁷ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za osmi razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik, treća godina učenja*, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 17.

⁵⁸ Macaire D., Hosch M. (1999): *Bilder in der Landeskunde*, Goethe-Institut, München. S. 45.

und können sehen, was in ihrer Kultur anders ist, im Gegensatz zu der anderen. In der Abbildung Nr. 10 können Schüler Jahreszeugnis von einer Schülerin aus Deutschland sehen. Sie sehen, welche Schulfächer sie hat und welche Noten sie bekommen hat. Sie können auch ihre Leistungen mit den eigenen vergleichen.

(Abbildung Nr. 10; Jahreszeugnis)⁵⁹

2.4.2. Einsatz von Bildern im FSU heute

2.4.2.1. Die Bearbeitung und Einübung von Lexik

Die Lexik ist einer der wichtigsten Bausteine beim Erlernen einer neuen Sprache. Man stellt sich die Frage, ob Wortschatz „wichtiger“ zu lernen als Grammatik ist. Auf ihre Bedeutung weisen die Autoren des Buches *DaF-unterrachten* hin: „Kommunikation scheitert selten an fehlender Grammatik, sondern meist an fehlendem Wortschatz. Wortschatz spielt eine herausragende Rolle, erstens weil er so umfangreich ist und zweitens weil der

⁵⁹ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za sedmi razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik*, druga godina učenja, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 34.

Wortschatz einer Sprache hochkomplex ist. Drittens weil sich einander zu verstehen und ausdrücken zu können, gehört zu den menschlichen Grundbedürfnissen.“⁶⁰ Lexik oder Wortschatz wird auf einer Seite mit Hilfe von Lehrpersonen gelernt und das ist das gesteuerte Lernen und auf der anderen Seite kann man sich die Sprache aneignen und das ist der Erwerb einer Sprache. Beim gesteuerten Lernen ist die Lehrperson stark vertreten und sie organisiert das Lernen des neuen Wortschatzes. Die Lehrperson übernimmt so die Rolle des Vermittlers und benutzt dabei oft Bilder. Bei dieser Art des Lernens ist es wichtig, Wörter richtig zu erklären. „Wörterklärungen, die sich auf konkrete Gegenstände beziehen, sind einfach darzustellen, weil Bilder analog zur natürlichen Wahrnehmung verarbeitet werden.“⁶¹ Diese können durch Bilder leicht erklärt werden. Es ist wichtig, dass Wortschatz im Kontext gelernt wird und nicht isoliert. Wenn man z.B. das Wort „Tisch“ einführen möchte, sollte man sich überlegen, in welchem Zusammenhang man es darstellen könnte.

Wenn Schüler Deutsch als zweite Fremdsprache lernen, bilden sie einen neuen Wortschatz und lernen alles von Anfang an. „Für den Fremdsprachenlerner erhöht sich diese Komplexität noch dadurch, dass die Grundlage des Erwerbsprozesses sein gesamtes vorhandenes Wissen bildet, in das er die ihm neuen lexikalischen Einheiten/Strukturen integrieren muss, und zwar so, dass er sie in Gedächtnis fixiert, für das Verstehen mündlicher und schriftlicher Äußerungen/Texte [...] abrufbar hält und anwenden kann.“⁶² Je häufiger ein Wort wiederholt und es in anderen Zusammenhängen benutzt wird, so festigt sich schneller und langfristiger das Wort im Gedächtnis. Und je mehr man Sinne beim Lernen eines Wortschatzes integriert, desto besser wird dieser Wortschatz auch gelernt und behalten werden.

Innerhalb der Lexikbearbeitung müssen auch Regeln für die Bildung der Wörter beachtet werden, wie auch Dietrig von den Wortbildungsregeln in seinem Buch spricht und sagt: „Die sichere Beherrschung von Wortbildungsregeln ist zentraler Bestandteil des mentalen Lexikons des sprachkompetenten Menschen.“⁶³ Es reicht nicht nur die Lexik zu kennen, sondern man sollte sie in verschiedenen Situationen auch anwenden können. „Wortschatzarbeit in der Schule mu[ss] sich intensiv um die Vermittlung und den Ausbau der dreigliedrigen Wortbildungskompetenz bemühen.“⁶⁴ Die dreigliedrige Wortbildungskompetenz sagt, dass die Schüler in der Lage sein sollen, alles auszudrücken, was sie sagen möchten, dabei sollten

⁶⁰ Hantschel J., Brintzer M. (2017): *DaF-unterrachten, Basiswissen Didaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*, Klett Verlag, Stuttgart. S. 60.

⁶¹ Macaire D., Hosch M. (1999): *Bilder in der Landeskunde*, Goethe-Institut, München. S. 85.

⁶² Bausch, Karl-Richard, Christ;Krum Hrsg. (2003): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, UTB Verlag. S. 281

⁶³ Dietrig, Klaus (2000) : *Wortschatz und Wortschatzvermittlung, Linguistische und didaktische Aspekte*, Frankfurt am Mein, Peter Lang. S. 10.

⁶⁴ Ebd.

sie kreativ und gleichzeitig produktiv sein und ihren Wortschatz immer weiter erweitern. Damit das auch möglich ist, sollten passende Übungen und Aufgaben angeboten werden.

„[...] Wortschatzübungen [sind] Aufgaben, welche bestimmte lexikalische Strukturbereiche, darauf bezogene Aspekte des Lernens und die dafür geeigneten Lernstrategien und Arbeitstechniken zum Inhalt haben.“⁶⁵ Diese Übungen und Aufgaben können vielseitig bei der Festigung der Lexik hilfreich sein. „Das Spezifikum der Wortschatzübungen besteht darin, den Lernern eine neue lexikalische Form oder einen neuen Inhalt zur Versprachlichung vorzugeben. Das kann geschehen durch : a) visuelle Hilfsmittel [...]“.⁶⁶ Für das Lernen und Einüben der Lexik ist es sehr wichtig, dass die Lernenden auch verstehen, was sie lernen, also was diese Wörter, die sie lernen, bedeuten. Hier spielen Bilder eine wichtige Rolle.

Wortschatzarbeit kann man nach Hantschel in vier Phasen einteilen:

a. Wortschatz einführen

b. Wortschatz anwenden

c. Wortschatz erschließen

d. Wortschatz einüben und wiederholen

a. Wortschatzeinführung sollte so interessant wie möglich realisiert werden. Schüler sollen den Wortschatz mit allen Sinnen lernen. Man kann so das Klassenzimmer gestalten, dass es wie ein Restaurant aussieht. Man kann an den Wänden Späzialitäten des Restaurants kleben, einen Tisch im Klassenzimmer dekorieren und parallel Musik des Restaurants spielen lassen. So lernen Lernende den passenden Wortschatz im Kontext.

b. Wortschatz anwenden bedeutet, den gelernten Wortschatz zum Gebrauch zu machen. Man sollte sich in dieser Phase gelernten Wortschatz in Lebenssituationen vorstellen können und dabei helfen Übungen, die auf die mündliche und schriftliche Art realisiert werden. Die Übungen macht man durch „mehr oder weniger gelenkte Rollenspiele, Dialogübungen o.ä., welche den Handlungsaspekt der Sprache berücksichtigen.“⁶⁷ Für die schriftliche Realisierung dieser Übungen eignet sich nach Karl und Hans freie Textproduktion, also Lückentexte, Textproduktion mit Hilfe von Schlüsselwörtern, Resümees usw. Genau, wie auf dem Abbild Nr. 11 sollen Schüler Dialoge einüben. So können sie sich ein Gespräch im Supermarkt merken. Eine Person ist Oma. Sie fragt nach den Preisen und die andere Person ist Hanna. Sie antwortet auf Omas Fragen. In dieser Aufgabe sollten alle Wörter bekannt sein und Schüler

⁶⁵ Bausch, Karl-Richard, Christ;Krum Hrsg. (2003): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, UTB Verlag. S. 281.

⁶⁶ Beile, W. (1987): *Wortschatzübungen in englischen Lehrwerken der Sekundärstufe I*, in : *anglistik englischunterricht*, 32, 61-86.

⁶⁷ Bausch, Karl-Richard, Christ;Krum Hrsg. (2003): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, UTB Verlag. S. 282.

sollen ihre Bedeutung schon kennen. Sie sollen den Wortschatz zum Gebrauch machen und am Ende sollen sie noch zusammenrechnen, wie hoch Omas Rechnung war und die Zahlen richtig lesen können.

(Abbildung Nr. 11; Einkaufen)⁶⁸

c. Wortschatz erschließen heißt es, dass neue Wörter an die im mentalen Lexikon gefestigten Wörter angedockt werden. Man erinnert sich an die Wörter, die man schon kennt und diesen Wörtern fügt man neue Wörter zu. In dieser Phase ist es gut, wenn der neue Wortschatz in der Art von einem Hörtext oder Lesetext realisiert wird, da man in den Texten nicht alle Wörter kennen sollte, um den Text zu verstehen. Es reicht, den gelernten Wortschatz zu erkennen und aus dem Kontext werden neue Wörter erklärt.

d. Wortschatz einüben und wiederholen

Wenn man vom Einüben spricht, dann erwähnt Bausch in seinem Buch drei Phasen der Einübung von Lexik: Übungen zum Erkennen und Verstehen, Übungen zum Behalten und Übungen zum Gebrauch von Vokabeln⁶⁹. Übungen zum Erkennen und Verstehen aktivieren das Vorwissen. Übungen zum Behalten sind dafür geeignet, dass der Wortschatz länger im

⁶⁸ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za sedmi razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik*, , druga godina učenja, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S.39-40.

⁶⁹ Bausch, Karl-Richard, Christ;Krum Hrsg. (2003): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, UTB Verlag. S. 281.

Gedächtnis gespeichert wird. Sie eignen sich immer gut, wenn man die neuen Wörter gut lernen will. So lernt man nicht alle Wörter auf einmal, sondern begrenzt man sich auf diejenigen, die man gerade braucht. Man lernt sie auswendig und dabei ist es sehr wichtig, sie auch mehrere Male zu wiederholen, damit man sie auch besser merken kann. In der Abbildung 12 dargestellten Übung aus dem Arbeitsbuch für die siebte Klasse wiederholen Schüler den Wortschatz aus der Lektion „Wetter und Jahreszeiten“. Sie wiederholen Ausdrücke, die man braucht, um das Wetter zu beschreiben. Dadurch behalten sie diese Lexik auch besser. Sie wiederholen, wie man eine Wetterbedingung beschreibt und wie man es schreibt.

(Abbildung Nr. 12; Wiederholung)⁷⁰

Übungen zum Gebrauch von Vokabeln bereiten Schüler für alltägliche Situationen vor. Bei Wiederholung ist es immer gut, eine Übung zu wählen, die nur das Wichtigste zu wiederholen gibt. In der Aufgabe 16. Schüler sollen den wichtigen Wortschatz wiederholen, dabei verwenden sie den gelernten Wortschatz. Diese Aufgabe ist schnell zu erledigen, da es sich um kurze Sätze handelt, mit denen nur das Wichtigste zu wiederholen ist.

⁷⁰ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za sedmi razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik, radna sveska*, druga godina učenja, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 115.

(Abbildung Nr. 13; Übung zum Gebrauch von Vokabeln)⁷¹

Bilder erleichtern die Kommunikation. Ein Bild erweckt den Impuls des Erkennens und man verbindet das, was man gesehen hat, mit dem Wort. Das dauert nicht lange und schon ist das Wort im Kopf. Jetzt sollte das Wort nur behalten werden. „Das Bild erleichtert gewöhnlich das Verständnis der Gesamtbotschaft des Gesamttextes und sorgt damit u. a. dafür, dass textliche Aussagen glaubhafter erscheinen.“⁷² So verbindet man Wörter mit den Bildern und kann sich auch später besser an sie erinnern. Übungen und Aufgaben können unterschiedlich sein. Man kann den Schülern „Aufgaben wie `Bilder verbalisieren` oder `Bild und Wort verbinden`“⁷³ (Abbildung Nr. 14; Bild mit Wort verbinden) geben, oder Aufgabe spielerisch gestalten. Die Schüler schauen sich die Bilder an und wer sich die meisten Bilder merkt, der gewinnt. Hier ist es sehr wichtig, dass Bilder aktuell sind und den Altersgruppen der Schüler angepasst sind. Die Bilder sollen didaktische Funktion haben und den Schülern auch helfen, Wörter leichter zu merken und zu behalten.

⁷¹ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za sedmi razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik*, druga godina učenja, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 49.

⁷² http://www.teachsam.de/arb/bild/bildkom/bildkom_3.htm#Bilder_lassen_sich_schnell_rezipieren; 02.4.2018.

⁷³ <https://tampub.uta.fi/bitstream/handle/10024/82903/gradu05362.pdf?sequence=1>; 25.5.2018.

(Abbildung Nr. 14; Bild mit Wort verbinden)⁷⁴

2.4.2.2. Die Bearbeitung und Einübung von Grammatik

Bild und Text haben einzeln starke Positionen beim Lernen einer Sprache. Sie sollten im besten Fall aufeinander verweisen, dann haben sie umso mehr Kraft und können den Lernenden eine große Hilfe sein. Grammatik ist ein Teil jeder Sprache und sie sollte auch genauso wie andere Teile einer Sprache gelernt werden. Es ist gut, wenn Grammatik mit den Bildern gelernt wird, dann wird auch das Gesagte mit dem Bild in Verbindung gesetzt und es wird schneller im Gedächtnis gespeichert. Die visuelle Darstellung ist auch bei der Bearbeitung von Grammatik wichtig. „Visuelle Zeichen und Abbildungen können Funktionsbereiche und formale Bildung der grammatischen Strukturen veranschaulichen oder als Stütze der Strukturübungen bzw. Stimulus von Aufgabenstellung dienen.“⁷⁵ Bilder sollen Schüler ansprechen und sie motivieren. Im Grammatikunterricht spielt interessante Darstellung einer Regel eine sehr wichtige Rolle, damit Schüler dauerhaft eine Regel behalten können. Eine Stunde, in der Grammatik bearbeitet wird, sollte so interessant wie möglich gestaltet werden. „Bilder (z.B. Skizzen, Grafiken) unterstützen das Verstehen von grammatischen Sachverhalten.“⁷⁶ Sie visualisieren die grammatische Regel und bieten den Schülern eine Möglichkeit, die Grammatik auch besser zu verstehen, wie zum Beispiel die Regel für Wechselpräpositionen (Abbildung Nr. 15; Wechselpräpositionen).

⁷⁴ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za sedmi razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik, radna sveska*, druga godina učenja, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 45.

⁷⁵ <https://tampub.uta.fi/bitstream/handle/10024/82903/gradu05362.pdf?sequence=1>; 25.5.2018.

⁷⁶ Kaunzner, A. Ulrike (2018): *Bild und Sprache: Impulse für den DaF-Unterricht*, Waxmann Verlag GmbH. S.22.

(Abbildung Nr. 15; Regel für Wechselpräpositionen)⁷⁷

Im Grammatikunterricht greift man nach „mnemotechnische[n] Hilfen zur Einprägung grammatischer Strukturschemata“⁷⁸.

Die Übungen zur Grammatik sollten auch mit anderen Teilen des Unterrichts kongruieren. Die Schüler können Dialoge zu dem entsprechenden Bild führen oder ein Bild beschreiben, indem sie die gelernte grammatische Regel anwenden (Abbildung 16: Grammatische Aufgabe). Die Möglichkeiten sind viele, wie man Bilder auch in den Grammatikunterricht integrieren kann.

Bilder dienen in den ersten Jahren des Lernens deutscher Sprache als Fremdsprache als eine große Hilfe, vor allem, wenn die Bilder bunt sind. Auf diese Weise sind Schüler

⁷⁷ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za deveti razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik*, četvrta godina učenja, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 58.

⁷⁸ Bausch, Karl-Richard, Christ;Krum Hrsg. (2003): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, UTB Verlag. S.419.

motivierter und können auch grammatische Regel mit Leichtigkeit lernen. Bei der Bearbeitung von Grammatik können Aufgaben gestellt werden wie z.B. „zu einem Bild Sätze schreiben“⁷⁹. Grammatische Aufgaben können auch sein, dass die Schüler den Unterschied zwischen zwei Bildern sehen, sie verwenden dabei ihr Wissen über die grammatische Regel. Es gibt sehr viele Möglichkeiten, wie man Grammatik bearbeiten kann. Man kann mit der Grammatik spielerisch umgehen oder durch verschiedene Aufgaben Grammatik bearbeiten. In der Aufgabe 7 aus dem Buch für die neunte Klasse sollten sich Schüler an die Lexik, aber vor allem an die Grammatik erinnern. Sie sollen Kleidungsstücke vergleichen und somit die grammatische Regel (Komparation der Adjektive) befolgen. Sie erinnern sich beim Vergleichen sowohl an die Lexik als auch an die Grammatik.

(Abbildung Nr. 16; Grammatische Aufgabe)⁸⁰

„Der Begriff grammatischen Übens ist mehrdeutig. Oft bedeutet das einen Übungsvorgang mit komplexeren Zielen.“⁸¹ Hier ist es wichtig, dass die Aufgaben die didaktischen Prinzipien befolgen. Die didaktischen Prinzipien gehen vom Leichten zum Schweren, vom Einfachen zum Komplexen oder vom Bekannten zum Unbekannten. Auf diese Weise können Schüler das, was sie schon gelernt haben mit dem Neuen verbinden. Hier erleichtern Bilder den Weg von dem Alten zum Neuen. Die Aufgaben sollen effektiv sein und die Schüler bewegen. „Allgemein gilt: Bei aller kognitiveren Strukturbezogenheit sollten

⁷⁹ <https://tampub.uta.fi/bitstream/handle/10024/82903/gradu05362.pdf?sequence=1>; 25.5.2018.

⁸⁰ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za deveti razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik*, četvrta godina učenja, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 9.

⁸¹ Bausch, Karl-Richard, Christ;Krum Hrsg. (2003): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, UTB Verlag. S. 283.

Grammatikübungen auch Affekte und Emotionen, Kreativität und Fantasie ansprechen [...]“⁸² Schüler entwickeln sich und sollten eine klare Linie vom Auswendiglernen bis hin zur kreativen Wiedergabe der grammatischen Regeln. „Grammatikübungen bilden die Verbindung zwischen anfänglichem Verstehen und freier Produktion fremdsprachlicher Strukturen.“⁸³ Die grammatischen Aufgaben dienen auch dazu, dass sich die Lernenden bei der Kommunikation besser verständigen können und dass sie in verschiedenen Situationen auch diese anwenden können. „Grammatik gut üben lassen heißt, das Übungsangebot differenzieren, variieren, ergänzen und durch Wahlmöglichkeiten individuell gestalten.“⁸⁴ Bei all diesen Übungen sollte man viele Sachen auch wiederholen oder Strukturen in anderen Kontexten in Zusammenhang bringen. Die Schüler sollen so viel wie möglich dieselben grammatischen Regeln wiederholen. Schüler lernen zuerst über Dativ und dann sollten sie diese Grammatikregel auch anwenden, sei es durch die einfache Aufgaben wie „Dativ erkennen“ oder sei es durch die schwierigere Aufgaben wie „Dativ einsetzen“ wie das auf der Abbildung Nr. 17; Grammatikübungen verlangt wird.

(Abbildung Nr. 17; Grammatikübungen)⁸⁵

⁸² a.a.O.S 286.

⁸³ a.a.O. S. 283.

⁸⁴ a.a.O.S. 282.

⁸⁵ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za sedmi razred devetogodišnje osnovne škole*, radna sveska, drugi strani jezik, druga godina učenja, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 107.

2.4.2.3. Bilder bei der Entwicklung von rezeptiven Sprachfertigkeiten

Rezeptive Sprachfertigkeiten sind Lesen und Verstehen und Hören und Verstehen. Schüler bekommt Informationen als Rezipient und nicht als produktiver Teilnehmender.

„Lesen ist nicht gleich Lesen. In der Schule wird Lesekompetenz schrittweise entwickelt.“⁸⁶ In den ersten Phasen des Lesens sehen sich Schüler Bilder an und so verknüpfen Bilder mit der Realität und sie erkennen die Situation oder Gegenstände auf dem Bild. Wenn sie anfangen zu lesen, hilft das vorherige Erkennen ihnen, damit sie schnell verknüpfen, was sie lesen mit dem was sie davor gesehen haben. „Im Anfangsunterricht geht es um das Erlernen von basaler Lesefertigkeit, woran sich der Erwerb von Kenntnissen zu Wortarten, Wort-, Satz- und Textbildung anschließt.“⁸⁷ Man lernt die Wörter auszusprechen oder sie richtig zu lesen. Dieses Lesen ist vom Lesen und Verstehen zu unterscheiden.

Beim Lesen und Verstehen sind drei Phasen zu unterscheiden und zwar: Phase vor dem Lesen, Phase während des Lesens und Phase nach dem Lesen. In der Phase vor dem Lesen sollten Schüler auf den Text vorbereitet werden, damit sie den Text besser verstehen können. Bilder sollen dem Text entsprechen.

Ein hilfreiches Mittel vor dem Lesen sind Bilder, die oft auf dem Deckblatt oder am Anfang vor dem Text vorhanden sind. Sie wecken Neugier und Interesse bei den Schülern. So zeigt die Abbildung Nr. 18; (Bild vor dem Text) einen Brief, einen Hund, einen Ball und ein Mädchen. Das Mädchen schaut sich einen Brief an. Man sieht, dass sie sich über den Brief freut. Dieses Bild weckt Neugier bei den Schülern. Sie können nur raten, wer den Brief geschrieben hat, was das Thema ist usw.

⁸⁶ Kaunzner, A. Ulrike (2018): *Bild und Sprache: Impulse für den DaF-Unterricht*, Waxmann Verlag GmbH. S. 22.

⁸⁷ a.a.O. S. 29.

(Abbildung Nr. 18; Bild vor dem Lesen)⁸⁸

Man kann manchmal anhand des Bildes auf dem Deckblatt schon eine Vorahnung haben, was für ein Text das ist. In der ersten Phase geht es vor allem darum, Neugier zu erwecken.

In der zweiten Phase kommt es zum eigentlichen Lesen. „Lesen ist ein zeitlicher Vorgang, der von primären Wahrnehmungsprozessen über die Wortkennung bis zu höheren Deutungsprozessen geht. In jedem Zeitmoment nimmt der Leser eine Fülle von neuen Informationen auf, bearbeitet sie, vernetzt mit dem Vorhergehenden und ordnet sie in übergeordnete Einheiten.“⁸⁹ Es ist ein komplexer Prozess vom Erkennen bis zum Verstehen des Textes. Hier helfen Bilder, um sich eine Vorstellung zu verschaffen.

Man unterscheidet zwischen drei Lesestilen: globalem, selektivem und detailliertem Lesen. All diese Lesestile werden während des Lesens geübt, so wie es die Abbildung Nr. 19 darstellt. Schüler sollen während des Lesens Bilder mit dem passenden Text verbinden. Sie müssen nicht unbedingt den ganzen Text verstehen, um die Aufgabe zu erledigen. Man spricht hier auch von globalem oder orientierendem Lesen. In dieser Aufgabe ist kein langer

⁸⁸ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za sedmi razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik*, druga godina učenja, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 74.

⁸⁹ Bausch, Karl-Richard, Christ;Krum Hrsg. (2003): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, UTB Verlag. S. 287.

Text vorhanden und Schüler sollten in der Lage sein, global diesen Text zu verstehen. Hier geht es darum, den Text im Großen und Ganzen zu verstehen.

(Abbildung Nr. 19; Aufgabe während des Lesens)⁹⁰

⁹⁰ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za sedmi razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik*, druga godina učenja, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 12.

Die zweite Art des Lesens ist selektives Lesen. Beim selektiven Lesen geht es um die Suche nach Informationen. In der Abbildung Nr. 20 sollten Schüler Informationen finden, was es sich in Hannas Zimmer befindet. Sie suchen Möbelstücke, die sich in Hannas Zimmer befinden und markieren sie in der Aufgabe.

(Abbildung Nr. 20; selektives Lesen)⁹¹

Die dritte Art des Lesens ist detailliertes Lesen. Schüler sollen den Text im Ganzen mit allen Details verstehen können. In der Abbildung Nr. 21 geht es darum, dass Schüler den Text verstehen, um Namen der Personen auf dem Bild im Text zu finden.

⁹¹ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za sedmi razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik*, druga godina učenja, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 65.

(Abbildung Nr. 21; detailliertes Lesen)⁹²

Man kann sagen, dass sich in der zweiten Phase, Phase während des Lesens, die erste Phase widerspiegelt, also wie gut Schüler auf den Text vorbereitet wurden.

In der Phase nach dem Lesen ist die visuelle Darstellung schon im Kopf. Schüler haben ein Bild von dem Text im Kopf und können sich mit dessen Hilfe auch besser an das Gelesene erinnern. Sie verstehen den Text und können über ihn sprechen und ihren eigenen Text verfassen.

Das Lesen soll gelernt sein. Es gibt Menschen, die sich während des Lesens nur aufs Lesen, also auf die Wörter und ihre Bedeutung konzentrieren und es gibt Menschen, die sich während des Lesens Bilder im Kopf bilden. „Für ein selbstbestimmtes, flüssiges Lesen braucht der Leser ein Repertoire an Lesestrategien, wie z.B. Vorwissen aktivieren [oder] [g]raphisch-visuelle Darstellung von Hauptinhalten/Figuren/Geschehnissen.“⁹³ Bei Vorwissen aktivieren hilft z.B. ein schon gesehenes Bild. Man denkt sofort an die gesehene Person, während man etwas über sie liest und man kann sich das besser vorstellen.

Die zwei rezeptiven Sprachfertigkeiten sind eng miteinander verbunden. Das Hörverstehen erfolgt im Unterricht anhand der Hörtexte. Das Hören sollte auch gelernt werden. „Am Anfang [...] stehen z.B. Aufgaben zum Wiedererkennen und Unterscheiden einzelner Laute [...], [am] Ende stehen dann analytische und produktive Aufgaben zu ganzen Texten.“⁹⁴ Beim Hören gibt es auch drei Phasen: Phase vor dem Hören (Assoziogramme, Besprechung des Themas, Arbeit mit Satzkarten, Zuordnungsübungen, richtige Reihenfolge

⁹² Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za sedmi razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik*, druga godina učenja, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 61.

⁹³ Bausch, Karl-Richard, Christ;Krum Hrsg. (2003): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, UTB Verlag. S.291.

⁹⁴ Dahlhaus Barbara (1994): *Fertigkeit Hören*, Goethe-Institut, München. S. 52.

herstellen...), Phase während des Hörens (visuelles Diktat, Weg verfolgen...) und Phase nach dem Hören (richtige Reihenfolge herstellen, Zuordnungsübungen...). Phase vor dem Hören sollte gut bedacht sein. Eine der Möglichkeiten, diese Phase sinnvoll zu gestalten sind Assoziogramme. „Assoziogramme können grundsätzlich bei Hör- und Lesetexten [...] eingesetzt werden.“⁹⁵ Sie verknüpfen Assoziationen im Kopf, wecken das Vorwissen und motivieren Schüler. Auf der Abbildung Nr. 22 kann man Assoziationen zu Deutschland erwecken, also was macht Deutschland aus. Die Assoziogramme können auf verschiedene Weise gestaltet werden, wo die Teilnahme der Schüler auch groß sein kann. Anhand von diesem Assoziogramm können Schüler weitere Assoziationen zu Deutschland erweitern, um eigenes Assoziogramm zu bilden. „Gegenüber dem Assoziogramm, hat eine Illustration den Vorteil, da[ss] sie eine Situation, die nur gehört wird „sichtbar“ macht.“⁹⁶

(Abbildung Nr. 22; ein Assoziogramm)⁹⁷

In der Phase während des Hörens sollten Schüler ihre Konzentration auf das Suchen nach den Informationen lenken.

⁹⁵ a.a.O.S. 55.

⁹⁶ a.a.O. S. 59.

⁹⁷ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za sedmi razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik, druga godina učenja*, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 81.

In der Aufgabe 4. (Abbildung Nr. 23; Phase während des Hörens). sollen sie während des Hörens kurze Texte aus Präsentationen der Jugendlichen aus Bosnien und Herzegowina mit Bildern verbinden. In dieser Aufgabe sind bekannte Orte und bekannte Personen erwähnt. Schüler sollen kurze Texte hören und sie mit Bildern verbinden.

(Abbildung Nr. 23; Phase während des Hörens)⁹⁸

⁹⁸ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za deveti razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik, četvrta godina učenja*, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 83.

In der Phase nach dem Hören sollte das Gehörte in einem Text reproduziert werden oder man kann der Kreativität freien Raum lassen.

Eine andere Möglichkeit, Aufgaben für das Hörverstehen zu gestalten, ist visuelles Diktat. Lehrer oder Audioaufnahme diktiert den Text und Schüler sollen dabei den Text illustrieren. Sie können z.B. zeichnen oder nach dem Hörtext etwas malen oder verbinden.

Was passiert in unserem Gedächtnis, wenn wir etwas hören?

Unser Gedächtnis funktioniert so, dass wir „[b]eim Hören (und Lesen) nicht die lautlichen, grammatikalischen Informationen [speichern], sondern die semantischen.“⁹⁹ Wir merken uns nicht den ganzen Text oder Sätze, sondern machen uns ein Bild von dem Gehörten oder Gelesenen. In diesem Fall abstrahieren wir die Informationen und speichern sie in unser Gedächtnis. Jeder Schüler malt sich im Kopf ein anderes Bild von dem Gelesenen. Bei Schülerinnen können z.B. Blumen groß sein und bei den Schülern klein ausfallen, die Umrisse bleiben aber gleich.

2.4.2.4. Das Bild als Anlass zum Sprechen und Schreiben

Sprechen und Schreiben sind produktive Sprachfertigkeiten. „Das Sprechen ist die bedeutendste Komponente des Fremdsprachenunterrichts und das, wenigstens auf einem guten Niveau, am schwierigsten erreichbare Ziel.“¹⁰⁰ Beim Sprechen passieren viele Sachen auf einmal: man soll gleichzeitig das Gesagte verstehen und interpretieren, man soll als Fremdsprachenlerner, das, was man sagen möchte, in die Zielsprache übertragen und dabei Lexik, Grammatik, Intonation, Kontext und alle anderen Regeln beachten.

Geht man von dem Unterricht aus und wie viel eine Lehrperson spricht und wie viel ihre Schüler sprechen, ist es oft ein großer Unterschied. Nach der DESI-Studie spricht die Lehrperson im Durchschnitt 70% und Schüler 30 % der Unterrichtszeit. Somit kann man sagen, dass Schüler sich viel weniger im Unterricht ausdrücken können im Gegensatz zu Lehrpersonen und dass Sprechen oft vernachlässigt wird.

Man unterscheidet zwei Arten des Sprechens:

- „dialogisches Sprechen (an Gesprächen teilnehmen)
- monologisches Sprechen (zusammenhängendes Sprechen)¹⁰¹.

⁹⁹ Dahlhaus Barbara (1994): *Fertigkeit Hören*, Goethe-Institut, München. S. 57.

¹⁰⁰ Gorskih, Ada (2009): *Die Fertigkeit Sprechen im Fremdsprachenunterricht*, Grin Verlag, S. 3.

¹⁰¹ <http://deutscheliteratur.net/die-fertigkeit-sprechen-im-daf-unterricht/>; [25.8.2018].

Dialogisches Sprechen verbindet wenigstens zwei Gesprächsteilnehmer. Beim Sprechen führen sie ein Gespräch. Monologisches Sprechen ist ein zusammenhängendes Sprechen. Das bedeutet, dass ein Teilnehmer zu einem Thema allein etwas präsentiert. Betrachtet man Sprechen von der didaktisch-methodischen Seite, so kann man nach Ada Gorskih diese Einteilung finden:

- a. variationsloses, imitierendes Sprechen (Reproduzieren)- Nachsprechen;
- b. variierendes Sprechen (Rekonstruieren);
- c. freies Sprechen (Konstruieren).¹⁰²

a. Variationsloses, imitierendes Sprechen oder Nachsprechen passiert, wenn man den Text eins zu eins wiederholt, dabei handelt es sich um Phrasen oder Wörter, die Lehrerin verwendet und Schüler wiederholen diese „eins zu eins“. Hier haben Schüler keine Möglichkeit, dass sie ihre Wörter variieren. Deshalb heißt es variationsloses Sprechen. Kinder ahmen Wörter und Phrasen des Lehrers / der Lehrerin nach. Variationsloses Sprechen oder gelenktes Sprechen ist Einüben bestimmter Strukturen und man orientiert sich genau an diese Struktur, die man lernt. „Gelenktes Sprechen ist notwendig, um ein wachsendes Repertoire an Wortschatz und Strukturen einzuüben, damit freies Sprechen möglich ist.“¹⁰³ In der Aufgabe 15. (Abbildung Nr. 24) sollen die Lernenden nach dem Muster ihr Gespräch führen. Hier geht es nicht darum, dass sie etwas Neues schaffen, sie sollen nur nach dem angegebenen Muster ein Gespräch führen.

¹⁰² Gorskih, Ada (2009): *Die Fertigkeit Sprechen im Fremdsprachenunterricht*, Grin Verlag, S. 4.

¹⁰³ Hantschel J., Brinitzer M. (2017): *DaF-unterrachten, Basiswissen Didaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*, Klett Verlag, Stuttgart. S. 13.

(Abbildung Nr. 24; nach dem Muster Gespräch führen)¹⁰⁴

b. Rekonstruieren oder variierendes Sprechen passiert, wenn man einen Teil des Satzes auslöst und der Empfänger ist sich nicht sicher, ob er den gesagten Text richtig verstanden hat. So wiederholt man den Text und rekonstruiert, damit er dem Empfänger verständlicher wird. Wie geschieht variierendes Sprechen? Man spricht in verschiedenen Situationen anders. Man variiert sein Sprechen nach dem Empfänger oder nach der Umgebung. Unsere Gesprächspartner oder Empfänger können unterschiedlich sein. Man spricht nicht gleich, wenn man mit Freundin und wenn man mit Ärzten spricht. Unter Freunden spricht man in der „du-Form“, während man in der Regel im Gespräch mit Ärzten „Sie-Form“ verwendet. Unsere Themen sind auch verschieden und hängen von der Situation und der Umgebung ab. Durch variierendes Sprechen befreit man sich immer mehr von dem variationslosen Sprechen und geht zum freien Sprechen. Auf der Abbildung Nr. 25 ist eine Aufgabe für variierendes Sprechen zu machen. Schüler haben schon ein Gespräch gelesen, in

¹⁰⁴ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za sedmi razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik*, druga godina učenja, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 60.

dem nach dem Weg gefragt wird. Sie sollen jetzt ähnliche Gespräche führen und nach einem anderen Weg fragen.

(Abbildung Nr. 25; Orientierung in der Stadt)¹⁰⁵

c. Freies Sprechen besteht aus frei ausgewählten Wörtern, Phrasen und Sätzen. Der Sprecher überlegt sich seinen eigenen Text und wählt selbst seine Worte. Freies Sprechen kann nach dem gelenkten Sprechen erfolgen. Hier geht es in der ersten Linie ums authentische Sprechen und das Anwenden der Sprache. Wenn die Lehrperson das freie Sprechen der Schüler betrachtet, kann sie erst dann feststellen, ob die Sprache gelernt worden ist und ob sie in der Lage sind, sie korrekt auch anzuwenden. In der Aufgabe 16. (Abbildung Nr. 26; Bild als Anlass zum Sprechen) ist genau das freie Sprechen anhand des Bildes möglich. Schüler sollen anhand von gelernten Wörtern, Phrasen und Sätzen passende aussuchen und sie in dieser Situation anwenden.

¹⁰⁵ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za deveti razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik, četvrta godina učenja*, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 27.

(Abbildung Nr. 26; Bild als Anlass zum Sprechen)¹⁰⁶

Gliedert man vier Sprachfertigkeiten nach dem Schwierigkeitsgrad, kann man sagen, dass Sprechen die höchst-komplexe Sprachfertigkeit ist. Man hat nicht so viele Pausen beim Sprechen und das Produkt des Sprechens, also gesagter Text, soll in wenigen Sekunden folgen. Auf der anderen Seite hat man beim Schreiben Gelegenheit, Pause zu machen und man kann sich überlegen, was man schreiben möchte. „Außerdem wird schon Geschriebenes immer wieder neu gelesen, teilweise ergänzt oder gestrichen.“¹⁰⁷ Schreiben kann auf allen Stufen im DaF-Unterricht erfolgen. „Schreiben kann Verschiedenes bedeuten: Graphische Fixierung, Schrifterkenntnis und –gebrauch und schließlich das Verfassen zusammenhängender Texte.“¹⁰⁸ Es gibt Schreibaktivitäten, bei denen Schreiben das Ziel ist (Abbildung Nr. 27; Bild als Anlass zum Schreiben), z.B. wenn man einen Wunschzettel schreibt, kann man eigene Wünsche auf den Zettel frei schreiben.

¹⁰⁶ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za deveti razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik, četvrta godina učenja*, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 30.

¹⁰⁷ Bausch, Karl-Richard, Christ;Krum Hrsg. (2003): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, UTB Verlag. S.292.

¹⁰⁸ Ebd.

(Abbildung Nr. 27; Bild als Anlass zum Schreiben)¹⁰⁹

Es gibt auch Schreibaktivitäten, bei denen Schreiben nur Mittel für einen anderen Zweck ist. Man ergänzt z.B. einen Lückentext, also ist bei dieser Aufgabe Schreiben nur Mittel, damit man den Text richtig ergänzt und Wörter einübt oder wiederholt (Abbildung Nr. 28; Schreiben als Mittelfertigkeit).

(Abbildung Nr. 28; Schreiben als Mittelfertigkeit)¹¹⁰

Bilder können Stimulus zum produktiven Umgang mit der Sprache sein. „Das Bild hat in Bezug auf die Sprache (mündlich wie schriftlich) einen neuen Stellenwert erlangt und manifestiert sich in den unterschiedlichsten Ausprägungen: das Bild in der Sprache, das Bild anstelle der Sprache, das Bild mit der Sprache, das Bild als Auslöser von Sprache.“¹¹¹ Man spricht über Bilder oder das Gesagte wird durch ein Bild ersetzt. Bilder helfen in vieler Sicht und wenn man von Schreiben spricht, können Bilder helfen. Wenn Schüler alleine Texte schreiben sollen, können sie es auch mithilfe „von Personenbildern, Kunstbildern,

¹⁰⁹ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za sedmi razred devetogodišnje osnovne škole*: drugi strani jezik, druga godina učenja, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 49.

¹¹⁰ a.a.O. S. 35.

¹¹¹ Kaunzner, A. Ulrike (2018): *Bild und Sprache: Impulse für den DaF-Unterricht*, Waxmann Verlag GmbH. S. 11.

Werbefeldern etc. machen. Lerner schreiben einen Text zu Fragen: Wie ist die Person in diese Situation gekommen? Lerner schreiben den Anfang [...]oder sie schreiben einen Erlebnisbericht aus der Perspektive einer Figur.“¹¹² In den ersten Phasen des Schreibens ist es wichtig, dass sich Schüler in die Person einleben können und so ihre Sätze produzieren. In den ersten Phasen des Lernens einer neuen Sprachen mögen die Schüler eine andere Person spielen und auf diesem Weg eine neue Sprache lernen.

2.4.2.5. Das Bild beim Erlernen der Landeskunde

Das Erlernen der Landeskunde heißt es, von dem Land und den Menschen in diesem Land zu lernen und auch, dass man Unterschiede zwischen den Ländern und Menschen darstellt. „Primäres Ziel von Landeskunde und interkulturellem Lernen ist Orientierung und die Aneignung einer Lebenswelt“¹¹³. Landeskundliche Inhalte werden oft mit Bildern bearbeitet. Bilder, die landeskundlichen Inhalt präsentieren, sind oft Abbildungen. „Die traditionelle Aufgabe landeskundlicher Lehrwerk-Abbildung besteht darin, Informationen über die Besonderheiten fremder Zielkulturen zu vermitteln.“¹¹⁴ Schüler sollten sich vor allem ihrer Kultur bewusst sein, um eine andere kennen zu lernen. Sie betrachten diese andere Kultur nicht mehr als komisch sondern als anders. Das ist das Ziel der Landeskunde im Unterricht. Kinder entwickeln Bewusstsein für andere Kultur. Es werden Natur, Gebäude und historische Abbildungen dargestellt und Schüler können sehen, wie sie in anderen Ländern aussehen und so können sie ihre Ansichtsweisen über die andere Kultur erweitern. Fragt man sich, ob es bei Bildern auf Qualität achten sollte, ist die Antwort „JA“. Nicht jedes Bild ist für die landeskundliche Darstellung geeignet. Es ist besser, dass ein Bild realistisch und in der Farbe ist, so speichern Schüler länger diese Bilder im Gedächtnis. Schüler sollen sehen, wie Menschen aus anderen Ländern kommunizieren, was sie essen, wie ihre Geschichte aussieht usw.

¹¹² Bausch, Karl-Richard, Christ;Krum Hrsg. (2003): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, UTB Verlag. S.294.

¹¹³ Hantschel J., Brinitzer M. (2017): *DaF-unterrachten, Basiswissen Didaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*, Klett Verlag, Stuttgart. S. 105.

¹¹⁴ Bausch, Karl-Richard, Christ;Krum Hrsg. (2003): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, UTB Verlag. S. 419.

(Abbildung Nr. 29; das Bild beim Erlernen der Landeskunde.)¹¹⁵

In der Abbildung Nr. 29 werden Sehenswürdigkeiten der Schweiz gezeigt. Schüler haben die Möglichkeit zu sehen, wie Sehenswürdigkeiten in der Schweiz aussehen und sie können sie anschließend mit den Sehenswürdigkeiten in Bosnien und Herzegowina vergleichen. Mithilfe dieser Bilder tauchen sie in die Kultur der Schweiz ein. Sie können sehen, was die Schweiz ausmacht und wofür die Schweiz bekannt ist.

Wenn im DaF-Unterricht deutsches Bild dargestellt werden sollte, so „solle [Der Fremdsprachenunterricht] ein dynamisches und flexibles Deutschlandbild vermitteln, das im Unterricht erweitert und differenziert werden könne, und Möglichkeiten zum Vergleich der Kulturen geben.“¹¹⁶ Kinder lernen, wenn sie andere Kultur spüren, sei es durch die Bilder beim Sehen oder beim Hören oder wenn sie etwas aus dieser Kultur essen. Sie sollen die andere Kultur durch alle Sinne wahrnehmen. „Der Umgang damit soll nicht nur rezeptiv, sondern möglichst interaktiv erfolgen.“¹¹⁷ Sie sollen hören und sehen, berühren und von der anderen Kultur lesen und somit in die andere Kultur eintauchen. Schüler sollten sich nämlich dessen bewusst werden, dass sie die Sprache und die Kultur aus ihrer eigenen Perspektive

¹¹⁵ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za deveti razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik, četvrta godina učenja*, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 12.

¹¹⁶ <https://tampub.uta.fi/bitstream/handle/10024/82903/gradu05362.pdf?sequence=1>; 25.5.2018.

¹¹⁷ Bausch, Karl-Richard, Christ;Krum Hrsg. (2003): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, UTB Verlag. S. 419.

wahrnehmen. Nicht jeder Schüler nimmt andere Sprache und Kultur gleich auf und so liegt auch sein Fokus nicht bei den gleichen Sachen. Ein Schüler kann sich auf Klamotten konzentrieren, während ein anderer Schüler sich auf die Geschichte konzentriert usw. Jeder nimmt andere Kultur anders wahr. Auf der Abbildung Nr. 30 ist ein Mädchen zu sehen. Schüler können lesen und sehen, was ihr Lieblingsessen, Lieblingsfach ist oder wie lange sie bis zur Schule braucht. Sie können auch ihr Hobby auf dem Bild (Abbildung Nr. 30; das Bild eines deutschsprachigen Landes) sehen und ihren Alltag beschreiben. Interkulturelles Lernen findet dann statt, wenn sie nicht nur über Carola sprechen oder schreiben, sondern auch über ein gleichaltriges Mädchen aus unserem Land berichten.

(Abbildung Nr. 30; das Bild eines deutschsprachigen Landes)¹¹⁸

¹¹⁸ Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za deveti razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik, četvrta godina učenja*, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga. S. 17.

3. Methodologie der Forschungsarbeit

3.1. Der Forschungsbereich und das Forschungsproblem

Bilder sind ein wesentlicher Bestandteil sowohl des Unterrichts als auch der Lehrwerke. Sie erfüllen eine Reihe von verschiedenen Funktionen. Ihre Bedeutung und ihre Rolle sind beim Fremdsprachenlernen und im Fremdsprachenunterricht durch eine Reihe von Faktoren bedingt, von psychologischen Faktoren bis hin zum Alter. Deshalb wurden sie zum Thema dieser Masterarbeit gewählt.

3.2. Ziel und Aufgabe der Forschung

Das Ziel der Forschung ist es, die Funktion von Bildern in den im Kanton Sarajevo für den DaF-Unterricht zugelassenen Grundschullehrwerken und die Anwesenheit der Bilder in diesen Werken zu untersuchen. Es soll untersucht werden, inwieweit Bilder bei der Aneignung verschiedener Fertigkeiten helfen und in welchen Übungstypen Bilder vertreten sind.

Zu diesem Zweck soll man Antworten auf folgende Forschungsfragen finden:

1. Welche Funktionen haben Bilder in Lehrwerken für den DaF- Unterricht?
2. In welchen Übungstypen kommen Bilder vor?
3. Welche Bildtypen sind in Lehrwerken für verschiedene Niveaus des Deutschlernens vorhanden?
4. Sind Bilder im Lehrwerk für die 7. Klasse mehr vertreten als im Lehrwerk für die 9. Klasse?
5. Verwenden Schüler Bilder als Hilfe beim Erlernen der deutschen Sprache und wie?

3.3. Die Haupthypothese und Unterhypothesen

Ausgehend vom festgelegten Ziel und den festgestellten Aufgaben wird die folgende Haupthypothese aufgestellt:

Bilder sind in DaF-Lehr- und Arbeitsbüchern vertreten und erfüllen eine Menge von verschiedenen Aufgaben.

Unterhypothesen

- a. Es wird angenommen, dass Bilder in den Lehrwerken für den Deutschunterricht in der Grundschule keine ästhetische Funktion haben.
- b. Es wird erwartet, dass Bilder in den Lehrwerken in erster Linie zur Darstellung der Wortschatzbedeutung dienen.
- c. Es wird behauptet, dass Lehrwerke keine Bilder enthalten, die in der Funktion des Grammtiklernens sind.
- d. Es wird angenommen, dass Fotos ausschließlich zur Darstellung von landeskundlichen Inhalten in Lehrwerken verwendet werden.
- e. Es wird erwartet, dass Bilder in Grundschullehrwerken eher dazu dienen, produktive als rezeptive Sprachfertigkeiten zu entwickeln.
- f. Es wird erwartet, dass im Lehrbuch für die 7. Klasse mehr Bilder vorhanden sind als in den Lehrwerken für höhere Klassen.
- g. Es wird erwartet, dass sich Schüler der Bilder bedienen, um die deutsche Sprache als Fremdsprache besser zu erlernen.
- h. Es wird behauptet, dass Bilder dem Alter der Schüler angepasst sind.

3.4. Forschungsmethoden und Darstellung von Forschungsergebnissen

Die Methoden, die in dieser Masterarbeit verwendet werden, sind die beschreibende/deskriptive und die quantitative Methode. Anhand von diesen Methoden sind Bilder in den Lehrwerken der Autorin Zlata Maglajlija „Njemački jezik za šesti razred devetogodišnje osnovne škole“, „Njemački jezik za sedmi razred devetogodišnje osnovne škole“ und „Njemački jezik za deveti razred devetogodišnje osnovne škole“, Bosanska riječ, Dječija knjiga beschrieben und analysiert worden. Die Ergebnisse werden durch Dokumentationsanalyse gesammelt, durch die Beschreibung qualitativ und durch Grafik und Tabellen quantitativ präsentiert.

Außerdem wurde eine Umfrage in zwei Schulen (Richmond Park Primary School in Sarajevo und Nafija Sarajlić) durchgeführt. In dieser Umfrage wurden insgesamt 160 Schüler der Grundschule *Richmond Park Primary School in Sarajevo* und *Nafija Sarajlić* befragt, davon 55 Schüler der 7. Klasse und 68. Schüler der 9. Klasse der Grundschule *Nafija Sarajlić* und 37. Schüler der 7. Klasse der Grundschule *Richmond Park Primary School in Sarajevo*,

mit dem Ziel herauszufinden, inwieweit das Bild den Schülern hilft, Deutsch als Fremdsprache zu erlernen. Mit dieser Masterarbeit haben wir versucht, Antworten auf viele Fragen zu finden, die sich auf den Einsatz von Bildern im fremdsprachlichen Deutschunterricht beziehen. Es folgt die Darstellung von Ergebnissen sowie unser Versuch, sie zu interpretieren.

4. Darstellung und Interpretation von Ergebnissen

4.1. Ergebnisse der Lehrwerkanalyse

Als erstes wollten wir erfahren, welche Funktionen Bilder in Lehrwerken für den DaF-Unterricht haben.

Wir sind davon ausgegangen, dass Bilder in den Lehrwerken für den Deutschunterricht in der Grundschule keine ästhetische Funktion haben. Von insgesamt 304 Bildern in den Lehrwerken für die 7. und 9. Klasse haben 113 Bilder (49 Bilder im Lehrwerk für die 7. Klasse und 64 Bilder im Lehrwerk für die 9. Klasse) ästhetische oder dekorative Funktion. Dass es sich um diese Zahl der Bilder handelt, kann man damit begründen, dass Schüler in der Grundschule erst angefangen haben, die deutsche Sprache zu lernen und sie können nicht so viel Text bearbeiten. Bilder, die dekorativen Charakter haben, machen Lehrwerke interessanter und bunter. Bilder mit dekorativer Funktion sind meistens kleinere Bilder, die leere Stellen in den Lehrwerken befüllen. Damit wurde die erste Unterhypothese widerlegt.

Bilder haben in den Lehrwerken für den Deutschunterricht, neben der dekorativen, auch andere Funktionen. Gleichzeitig wollten wir die Richtigkeit der Unterhypothese überprüfen, dass Bilder in der ersten Linie zur Darstellung der Wortschatzbedeutung dienen.

Um diese Unterhypothese zu analysieren, haben wir uns der Lehrwerke für die 7. und für die 9. Klasse bedient und die Funktionen der darin enthaltenen Bilder analysiert. Von insgesamt 155 Bildern in dem Lehrwerk für die 7. Klasse dienen 50 (32,3 %) Bilder zur Darstellung von Wortschatzbedeutung und von 149 Bildern in dem Lehrwerk für die 9. Klasse werden 23 (15,4 %) Bilder für die Darstellung von Wortschatzbedeutung verwendet.

Demnach kann man sagen, dass Bilder für die Darstellung der Wortschatzbedeutung unter anderem in der ersten Linie in dem Lehrwerk für die 7. Klasse gedacht sind. In dem Lehrwerk für die 9. Klasse sind Bilder nicht in der ersten Linie für den Wortschatz gedacht. Somit kann man die Unterhypothese teilweise bestätigen. Wortschatz wird durch Bilder visuell dargestellt, nur nicht in beiden Lehrwerken im gleichen Umfang.

Eine weitere Funktion, die Bilder in den Lehrwerken erfüllen sollen, ist das Grammatiklernen. Wir haben Unterhypothese aufgestellt, dass in den Lehrwerken keine Bilder enthalten sind, die beim Grammatiklernen helfen können. Um das zu beweisen, haben wir uns die zugelassenen Lehrwerke angeschaut. Wir haben Bilder gezählt und sind zum

folgenden Resultat gekommen: Bilder, die in der Funktion des Grammatiklernens sind, gibt es insgesamt 19. In dem Lehrwerk für die 7. Klasse gibt es 15 Bilder und in dem Lehrwerk für die 9. Klasse gibt es 4 Bilder in der Funktion des Grammatiklernens. Diese Zahl ist klein, aber dennoch kann man sagen, dass es Bilder in den Lehrwerken gibt, die in der Funktion des Grammatiklernens vorhanden sind. Somit wurde die Unterhypothese 3 widerlegt.

In den Lehrwerken für die 7. und 9. Klasse kommen auch Fotos vor. Wir wollten erfahren, ob Fotografie ausschließlich zur Darstellung von landeskundlichen Inhalten in Lehrwerken verwendet wird. Um das festzustellen, haben wir Lehrwerke für die 7. und 9. Klasse analysiert. Wir haben Fotos gezählt und festgestellt, dass man Fotografie nicht so leicht in dem Lehrwerk für die 7. Klasse finden kann. In dem Lehrwerk für die 7. Klasse kann man 4 Fotos finden und sie dienen zur Darstellung von landeskundlichen Inhalten.

In dem Lehrwerk für die 9. Klasse konnte man mehr Fotos finden, und zwar 115 Fotos:

- In dem Arbeitsbuch: 66 Fotografien (43 Fotografien dienen zur Darstellung von landeskundlichen Inhalten und 23 Fotografien dienen als Dekoration)
- In dem Lehrbuch: 49 Fotografien (24 Fotografien dienen zur Darstellung von landeskundlichen Inhalten und 25 haben dekorative Funktion)

Man kann sagen, dass Fotografie in dem Lehrwerk für die 7. Klasse ausschließlich zur Darstellung von landeskundlichen Inhalten verwendet wird, während Fotos in dem Lehrwerk für die 9. Klasse nicht ausschließlich zur Darstellung von landeskundlichen Inhalten in Lehrwerken verwendet werden. Sie haben auch dekorativen Charakter oder fördern produktive Sprachfertigkeiten. Schüler der 7. Klasse lernen erst seit zwei Jahren Deutsch als Fremdsprache und für sie sind Illustrationen interessanter als Fotos, während Fotos mehr dem Alter der 9.-Klässler angepasst sind.

Als nächstes wollten wir erfahren, ob Bilder in Grundschullehrwerken eher dazu dienen, produktive als rezeptive Sprachfertigkeiten zu entwickeln. So haben wir Lehrwerke für die 7. und für die 9. Klasse analysiert. Von insgesamt 155 Bildern in dem Lehrwerk für die 7. Klasse dienen 25 Bilder zur Entwicklung der produktiven Sprachfertigkeiten und von insgesamt 149 Bildern in dem Lehrwerk für die 9. Klasse dienen 19 zur Entwicklung der produktiven Sprachfertigkeiten. Auf der anderen Seite dienen zur Entwicklung der rezeptiven Sprachfertigkeiten 12 Bilder in dem Lehrwerk für die 7. Klasse und 12 Bilder in dem Lehrwerk für die 9. Klasse. Somit wurde Unterhypothese „Es wird erwartet, dass Bilder in Grundschullehrwerken eher dazu dienen, produktive als rezeptive Sprachfertigkeiten zu

entwickeln“ bestätigt. Bilder sind in Lehrwerken für die 7. und 9. Klasse eher für die Entwicklung der produktiven Sprachfertigkeiten gedacht als für die Entwicklung von rezeptiven Sprachfertigkeiten.

Als nächstes haben wir uns die Aufgabe gestellt, herauszufinden, in welchen Übungstypen Bilder vorkommen. Um die Antwort auf diese Frage zu bekommen, haben wir Lehrwerke für die 7. und 9. Klasse untersucht. Lehrwerke für die 7. und 9. Klasse bieten eine große Vielfalt von Übungstypen mit Bildern an. Bei der Untersuchung haben wir folgende Resultate bekommen, die in der Tabelle 1 (Übungstypen) dargestellt werden:

Übungstypen	Deutschbuch für die 7. Klasse	Arbeitsbuch für die 7 Klasse	Deutschbuch für die 9. Klasse	Arbeitsbuch für die 9. Klasse
1.Richtig / Falsch	1	0	2	0
2. Multiple Choice	4	3	1	0
3.Zuordnungsübung	6	10	10	6
4. Lückentext	17	20	9	23
5. Kettenübung	2	1	0	1
6. Minidialog	15	7	6	6
7. Rollenspiele	10	2	5	4

Tabelle 1 (Übungstypen)

Nach diesen Resultaten kann man sagen, dass die meisten Bilder in Zuordnungsübungen und in Lückentexten vorkommen. Lückentexte haben wir in zwei Kategorien geteilt. Eine Kategorie sind Lückentexte, in denen Bilder als Hilfe oder als wichtiger Bestandteil der Übung vorkommen. Wenn sie ein wichtiger Bestandteil der Übung sind, dann kann man die Übung ohne diese Bilder nicht lösen. Andere Kategorie sind Lückentexte, bei denen Bilder als Dekoration vorkommen. Lückentexte aus der ersten Kategorie gibt es in dem Lehrwerk für die 7. Klasse 18 und in dem Lehrwerk für die 9. Klasse insgesamt 11 Lückentexte.

Bilder aus der zweiten Kategorie gibt es in dem Lehrwerk für die 7. Klasse 20 und in dem Lehrwerk für die 9. Klasse 21.

Man kann auch einen Unterschied beim Übungstyp *Minidialog* zwischen Lehrwerken für die 7. und 9. Klasse feststellen. Bilder in dem Übungstyp *Minidialog* kommen in dem Lehrwerk für die 9. Klasse häufiger als in dem Lehrwerk für die 7. Klasse vor.

Es hat uns ebenfalls interessiert, welche Bildtypen in Lehrwerken für verschiedene Niveaus des Deutschlernens vorhanden sind.

Es stellt sich die Frage, wie viele dekorierende, unterhaltende oder informierende Bilder in Lehrwerken für verschiedene Niveaus des Deutschlernens vorhanden sind. Die Resultate werden in der folgenden Tabelle (Tabelle 2; Bildarten) dargestellt.

Bildtypen	Deutschbuch für die 7. Klasse	Arbeitsbuch für die 7. Klasse	Deutschbuch für die 9. Klasse	Arbeitsbuch für die 9. Klasse
1. Dekorierende Bilder	13	18	13	21
2. Unterhaltende Bilder	25	12	18	13
3. Informierende Bilder	43	35	38	29

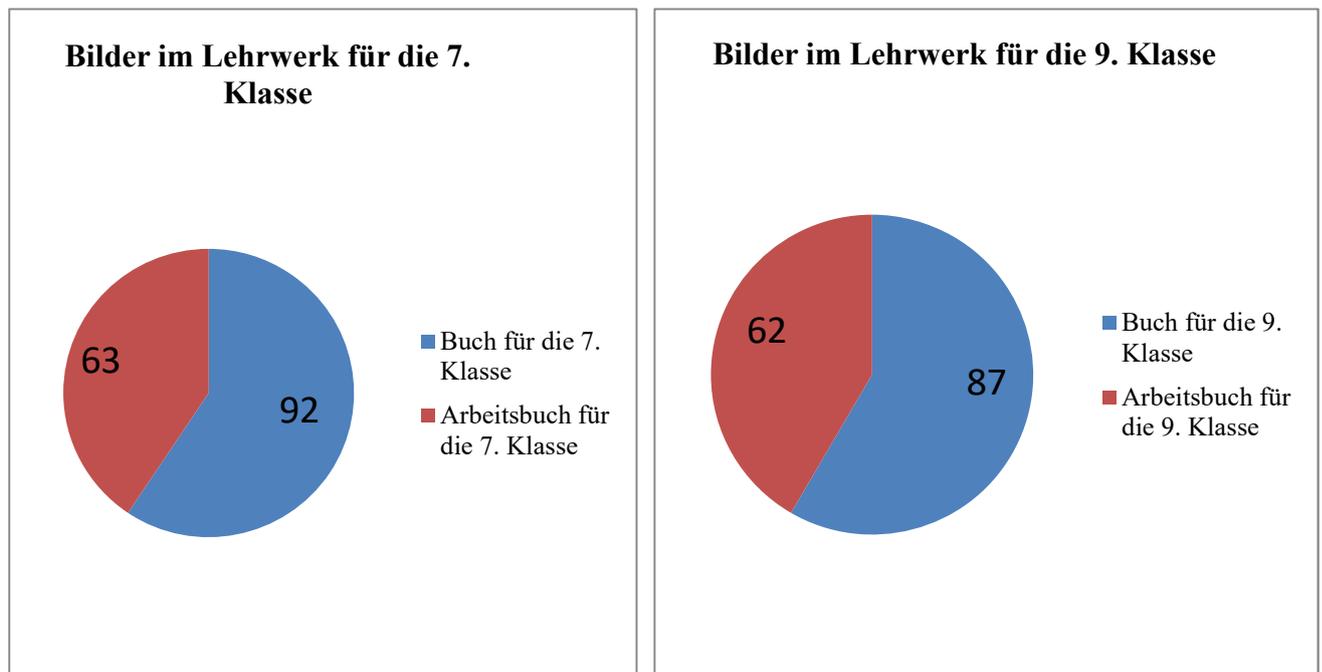
Tabelle 2 (Bildtypen)

Man kann feststellen, dass es Unterschiede beim Einsatz verschiedener Bildarten gibt. Dekorierende und unterhaltende Bilder sind im gleichen Umfang in den Lehrwerken vertreten, sowohl in dem Lehrwerk für die 7. als auch in dem Lehrwerk für die 9. Klasse. Der Unterschied ist bei informierenden Bildern festzustellen. Informierende Bilder gibt es 78 (50,32 %) von insgesamt 155 Bildern in dem Lehrwerk für die 7. Klasse und in dem Lehrwerk für die 9. Klasse gibt es 67 (44,97 %) informierende Bilder von insgesamt 149 Bildern.

Wir wollten weiter erfahren, ob Bilder in dem Lehrwerk für die 7. Klasse mehr vertreten sind als im Lehrwerk für die 9. Klasse. Bilder sind in Lehrwerken vertreten und sie sollen den Schülern helfen und sie motivieren. Wir haben Lehrwerke analysiert und Bilder in diesen zwei Lehrwerken gezählt. Nach der Sammlung von Daten aus den Lehrwerken *Njemački jezik za sedmi razred devetogodišnje osnovne škole*, *Njemački jezik za sedmi razred devetogodišnje osnovne škole, radna sveska*, *Njemački jezik za deveti razred devetogodišnje osnovne škole* und *Njemački jezik za deveti razred devetogodišnje osnovne škole, radna sveska* der Autorin Zlata Maglajlija sind wir zum Resultat gekommen, dass es im Buch für die

7. Klasse 92 verschiedene Bilder und im Arbeitsbuch für die 7. Klasse insgesamt 63 Bilder gibt, gegenüber dem Lehrwerk für die 9. Klasse (das Buch 87 Bilder und das Arbeitsbuch 62 Bilder). Dadurch wurde die Unterythese bestätigt, dass es in dem Lehrwerk für die 7. Klasse mehr Bilder gibt, als im Lehrwerk für die höhere Klasse.

Bilder in den Lehrwerken



Grafik 1 (Bilder in den Lehrwerken)

4.2. Ergebnisse der durchgeführten Umfrage

Wir wollten erfahren, welche Rolle Bilder für die Schüler spielen. Die Schüler konnten bei der Umfrage eine oder mehrere Antworten ankreuzen. Die Frage lautete:

„Slike su mi u udžbeniku bitne jer:

- uljepšavaju udžbenik, te iz njega radije učim
- uz pomoć slika određene sadržaje bolje razumijem,
- slike mi pomažu da sadržaje koje trebam usvojiti lakše zapamtim,
- slike su mi potpuno nebitne i na njih u udžbeniku ne obraćam pažnju.“¹¹⁹

¹¹⁹ Bilder in den Lehrwerken sind mir wichtig, weil:

a) sie Lehrwerken schöner machen, so lerne ich lieber aus Lehrwerken,

In dieser Frage kreuzen die Antwort a) *uljepšavaju udžbenik, te iz njega radije učim* von 92 Schülern der 7. Klasse 25 Schüler und von 68 Schülern der 9. Klasse 8 Schüler an. Wenn man dieses Resultat in Prozente umwandelt, spricht man hier von 25,5 % der Schüler der 7. Klasse und 11,7 % der Schüler der 9. Klasse, für die ästhetische Funktion der Bilder wichtig ist. Anhand von diesem Resultat kann man schlussfolgern, dass Schüler der 7. Klasse mehr auf Ästhetik achten als Schüler der 9. Klasse. Sie lernen erst die Sprache und achten mehr auf Ästhetik als die Schüler der 9. Klasse. Schüler der 9. Klasse achten mehr auf den Text als auf die Ästhetik.

52 Schüler der 7. Klasse und 47 Schüler der 9. Klasse haben die Antwort b) *uz pomoć slika određene sadržaje bolje razumijem* angekreuzt.

38 Schüler der 7. Klasse und 29 Schüler der 9. Klasse haben sich für die Antwort c) *slike mi pomažu da sadržaje koje trebam usvojiti lakše zapamtim* entschieden.

11 Schüler der 7. Klasse und 31 Schüler der 9. Klasse haben die Antwort d) *slike su mi potpuno nebitne i na njih u udžbeniku ne obraćam pažnju* gewählt.

Schüler wurden in der Umfrage auch nach der Funktion und Art der Bilder gefragt, ob sie dekorative Funktion haben sollten, ob Bilder interessante Illustrationen sein sollten, ob sie originelle Bilder oder sowohl Illustrierungen als auch originelle Bilder sein sollten. Dabei konnten sie eine oder mehrere Antworten wählen.

„Po mom mišljenju slike u udžbeniku njemačkog jezika trebaju:

- a) imati pretežno dekorativnu (ukrašavajuću) funkciju,
- b) biti zanimljive ilustracije,
- c) biti originalne fotografije koje informiraju o načinu života na njemačkom govornom području,
- d) udžbenik treba sadržavati i nacrtane ilustracije kao i originalne fotografije.“¹²⁰

13 von 92 Schülern der 7. Klasse und 3 von 68 Schülern der 9. Klasse sind der Meinung, dass Bilder überwiegend dekorativer Art sein sollten. Somit kann man sagen, obwohl Bilder

b) ich mithilfe der Lehrwerke bestimmte Inhalte besser verstehe,

c) mir Bilder dabei helfen, Inhalte, die ich aneignen soll, leichter merken kann,

d) Bilder sind mir völlig unwichtig und ich gebe keinen Acht auf sie. (Übersetzung: Emina Ljevo)

¹²⁰ Meiner Meinung nach sollten Bilder in Deutschlehrwerken:

a) überwiegend dekorative (schmückende) Funktion haben,

b) sie sollen interessante Illustrationen sein,

c) sie sollen originelle Fotos sein, die von der Lebensweise in deutschsprachigen Ländern berichten,

d) Lehrwerke sollen sowohl Illustrationen als auch originelle Fotos sein. (Übersetzung: Emina Ljevo)

in der Grundschule eine ästhetische Funktion haben, dass aber Schüler nicht so viel auf die Dekoration achten.

Schüler haben sich auch zu anderen Antworten geäußert. So haben Schüler der 7. Klasse die Antwort b) 45mal, die Antwort c) 28mal und die Antwort d) 3mal angekreuzt. Schüler der 9. Klassen haben die Antwort b) 26mal, die Antwort c) 24mal und die Antwort d) 16mal angekreuzt. Schüler haben meistens Antwort b) angekreuzt, da für sie interessante Illustrationen eine wichtige Rolle spielen. Bilder sollen sie motivieren und sie ansprechen. Schüler der 9. Klasse sind der Meinung, dass Bilder sowohl interessante Illustrationen als auch originelle Fotos sein sollen.

Wir wollten auch erfahren, ob Schüler Bilder als Hilfe beim Erlernen der deutschen Sprache verwenden und wie. Die Antwort auf diese Frage haben wir durch die Umfrage bekommen. Wir haben den Schülern die folgende Frage mit mehreren Möglichkeiten zur Auswahl gestellt. Sie konnten sich auch für mehrere Möglichkeiten entscheiden.

„Slika/Slike mi mnogo pomažu kad učim:

- a) nove riječi,
- b) gramatiku,
- c) slušam neki tekst sa CD-a i pokušavam ga razumjeti,
- d) čitam nepoznati tekst,
- e) prepričati tekst (kao podsjetnik),
- f) ispričati nešto na stranom jeziku,
- g) napisati neki tekst na njemačkom jeziku,
- h) zapamtiti neke činjenice o zemljama njemačkog govornog područja.“¹²¹

Bei der Beantwortung dieser Frage haben sich Schüler der 7. und 9. Klasse für folgende Antworten entschieden:

Bild/Bilder helfen mir sehr bei:	Von 92. Schülern der 7. Klasse	Von 68 Schülern der 9. Klasse
---	---	--

¹²¹ Bild/Bilder helfen mir sehr bei:

- a. beim Lernen neuer Wörter
- b. bei Grammatik
- c. Hören eines Textes von der CD und ich versuche ihn zu verstehen
- d. Lesen eines unbekanntes Textes
- e. Nacherzählen eines Textes (als Erinnerungshilfe)
- f. Erzählen von einer Sache in der Fremdsprache
- g. Schreiben eines Textes auf Deutsch
- h. Merken irgendeiner Tatsache über die deutschsprachigen Länder (Übersetzung: Emina Ljevo)

a) beim Lernen neuer Wörter	37	28
b) bei Grammatik	23	8
c) Hören eines Textes von der CD und ich versuche ihn zu verstehen	46	12
d) Lesen eines unbekanntes Textes	44	15
e) Nacherzählen eines Textes (als Erinnerungshilfe)	23	20
f) Erzählen von einer Sache in der Fremdsprache	23	8
g) Schreiben eines Textes auf Deutsch	13	9
h) Merken irgendeiner Tatsache über die deutschsprachigen Länder	19	18

Tabelle 3 (Bilder als Hilfe)

In dieser Tabelle (*Tabelle 3 Bilder als Hilfe*) werden Resultate der Untersuchung dargestellt. Bei allen Antworten kann man Unterschiede bemerken. Den Schülern der 7. Klasse helfen Bilder mehr beim Hören eines Textes von der CD und beim Lesen eines unbekanntes Textes. Den Schülern der 9. Klasse helfen Bilder am meisten beim Lernen neuer Wörter. Man kann sagen, dass Bilder Schülern in allen Aspekten des Deutschlernens helfen. Jede Antwort wurde wenigstens achtmal gewählt.

In der Grafik 2 und 3 (Bild als Hilfe beim Deutschlernen in der 7. Klasse und 9. Klasse) kann man sehen, wie Schüler Bilder als Lernhilfe nutzen.

Wir haben den befragten Schülern der 7. und 9. Klasse eine offene Frage gestellt.

Die Frage lautet:

„Koristiš li slike u učenju njemačkog jezika kod kuće i kako? Opiši barem jednu aktivnost gdje ti slika pomaže u učenju jezika i kako je ti iskoristiš da bi sebi olakšao/olakšala učenje!¹²²“

Auf diese Frage haben wir viele Antworten bekommen.

64 Schüler der 7. Klasse und 23. Schüler der 9. Klasse geben an, dass ihnen Bilder in verschiedenen Bereichen beim Deutschlernen helfen.

¹²² Verwendest du Bilder beim Lernen deutscher Sprache zu Hause und wie? Beschreibe wenigstens eine Aktivität, bei welcher dir Bild beim Lernen deutscher Sprache hilft und wie verwendest du es, um dir das Lernen zu erleichtern? (Übersetzung: Emina Ljevo)

23 Schüler der 7. Klasse und 6 Schüler der 9. Klasse verwenden keine Bilder als Hilfe beim Deutschlernen.

9 Schüler der 7. Klasse und 40 Schüler der 9. Klasse geben keine Antwort auf diese Frage.

1 Schüler sagt, dass ihm Bilder nicht wichtig sind.

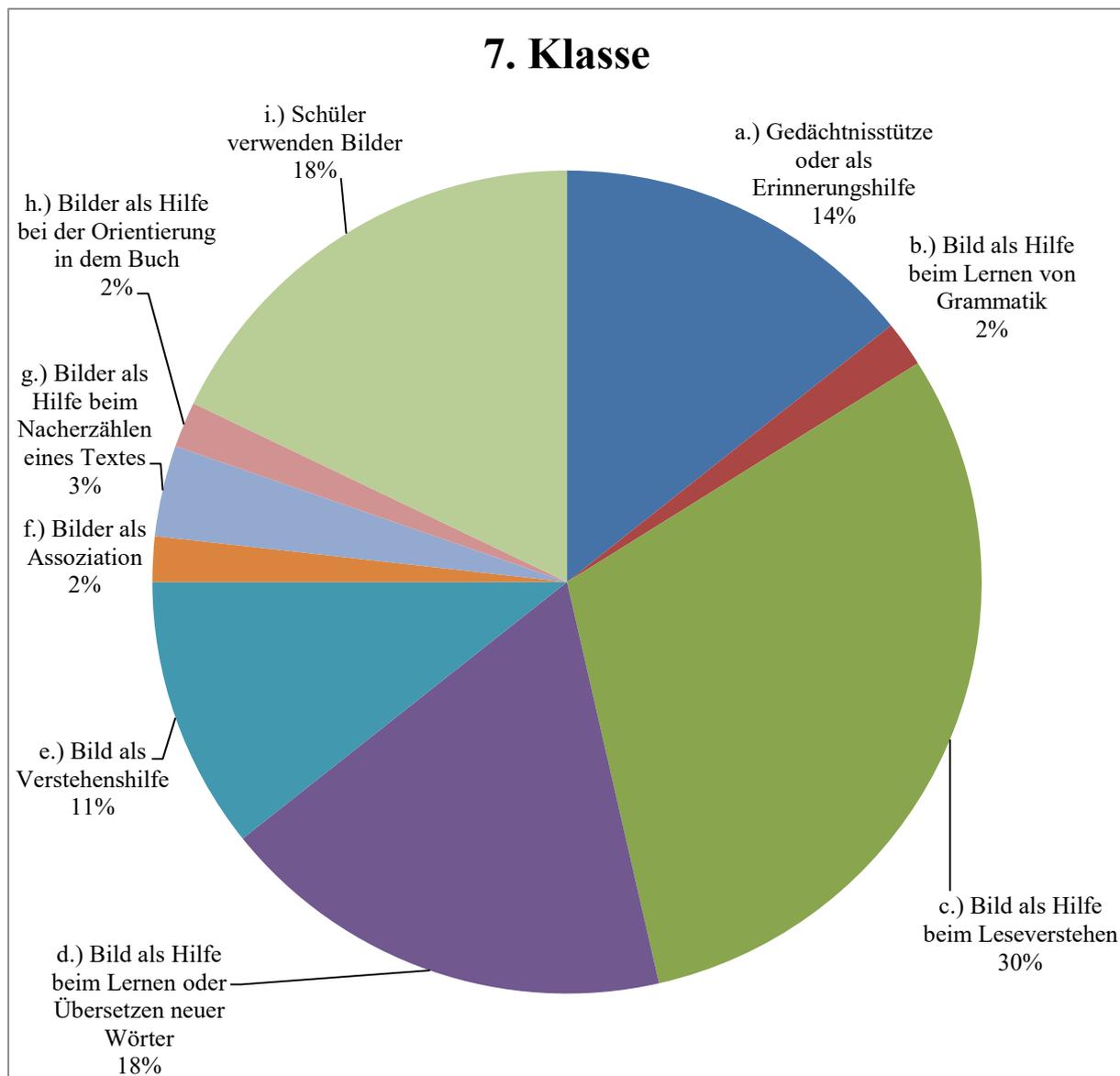
Schüler der 7. Klasse verwenden Bilder als:

- a.) Hilfe beim Merken oder als Erinnerungshilfe (8 Schüler)
- b.) Hilfe beim Lernen von Grammatik (1 Schüler)
- c.) Hilfe beim Leseverstehen (17 Schüler)
- d.) Hilfe beim Lernen oder Übersetzen neuer Wörter (18 Schüler)
- e.) Verstehenshilfe (6 Schüler)
- f.) Assoziation (1 Schüler)
- g.) Hilfe beim Nacherzählen eines Textes (2 Schüler)
- h.) Hilfe bei der Orientierung in dem Buch (1 Schüler)
- i.) Bilder als irgendeine Hilfe (10 Schüler)

Dies haben wir auch in der Grafik 2 (Bild als Hilfe beim Deutschlernen in der 7. Klasse) in Prozenten dargestellt.

Auf diese Frage haben 23 Schüler geantwortet, dass sie keine Bilder beim Lernen der deutschen Sprache verwenden und 9 von ihnen gaben auf diese Frage keine Antwort.

Schüler haben sich beim Antworten auf diese Frage frei geäußert, wie ihnen Bilder beim Lernen der deutschen Sprache helfen. 18 Schülern helfen Bilder beim Lernen oder Übersetzen neuer Wörter. Den Schülern der 7. Klasse ist das 2. (jetzt das 3.) Jahr, dass sie Deutsch lernen und es ist nachzuvollziehen, dass ihnen Bilder in diesem Sinne am meisten helfen. Sie lernen noch nicht längere Sätze oder Texte. Sie sind noch immer auf der Stufe, wo sie Wörter, kürzere Sätze oder Texte lernen.



Grafik 2 (Bild als Hilfe beim Deutschlernen in der 7. Klasse)

Wir haben Schülern der 9. Klasse die gleiche Frage gestellt. Sie haben sich auch frei geäußert und wir haben ihre Antworten gesammelt.

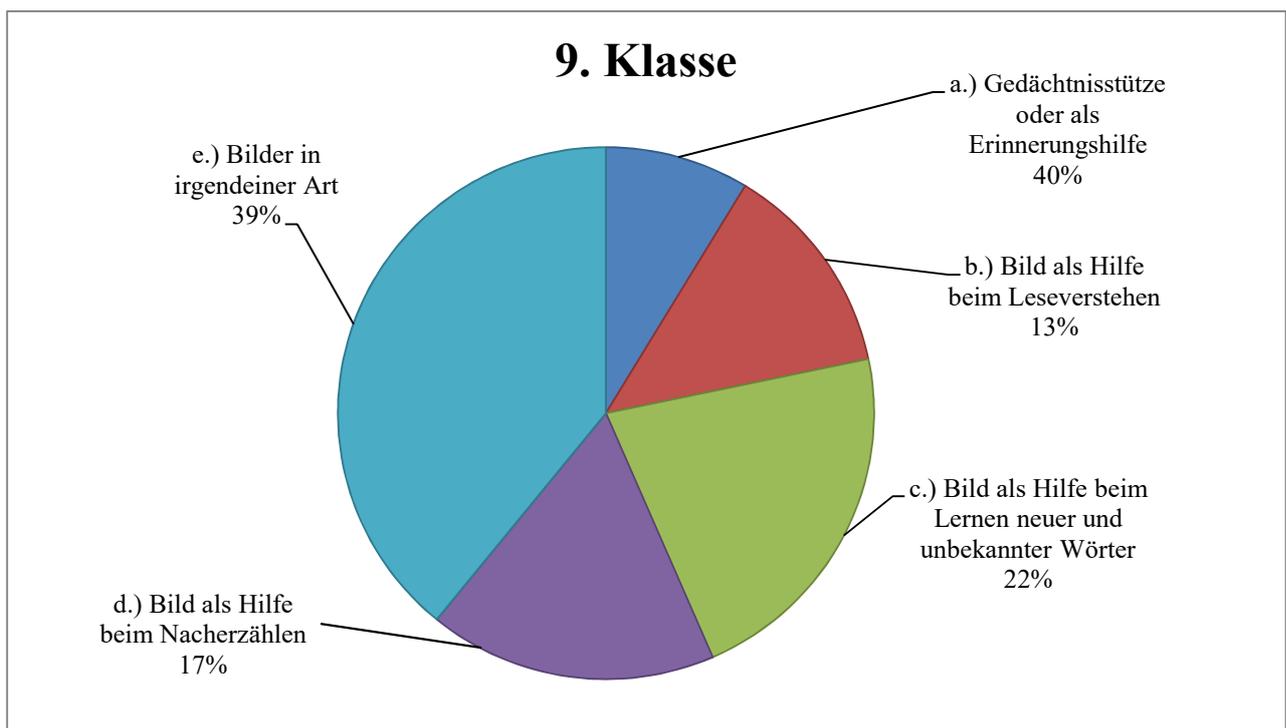
Schüler der 9. Klasse verwenden Bilder als:

- a.) Gedächtnisstütze oder als Erinnerungshilfe (2 Schüler)
- b.) Hilfe beim Leseverstehen (3 Schüler)
- d.) Hilfe beim Lernen neuer Wörter (5 Schüler)
- e.) Hilfe beim Nacherzählen eines Textes (4 Schüler)
- f.) Bilder als irgendeine Hilfe (9 Schüler)

Diese Antworten haben wir in Grafik 3 (Bild als Hilfe beim Deutschlernen in der 9. Klasse) dargestellt.

Zu dieser Frage haben 6 Schüler geschrieben, dass sie keine Bilder beim Lernen der deutschen Sprache verwenden und 40 von ihnen haben keine Antwort auf diese Frage gegeben.

Die meisten Schüler haben geschrieben, dass Bilder ihnen als Hilfe beim Lernen oder Übersetzen neuer Wörter helfen. Sie lernen Wörter also mithilfe von Bildern.



Grafik 3 (Bild als Hilfe beim Deutschlernen in der 9. Klasse)

Hier sind ein paar Antworten, die Schüler zu dieser Frage geschrieben haben:

- „, Učim čitajući tekstove, slušanjem muzike i gledam serije na njemačkom. Jednom smo u školi radili aktivnost gdje je nastavnica donijela slike i tako nam je lakše objasnila značenje riječi, bez upotrebe našeg maternjeg jezika.,“¹²³

- „, Lakše pronalazimo stranice neke lekcije, jer kada brzo listam vidim sliku i tako lakše nalazim.“¹²⁴

¹²³ „Ich lerne, indem ich Texte lese, Musik höre und Serien auf Deutsch schaue. In der Schule haben wir eine Aktivität gemacht, bei der der Lehrer Bilder mitbrachte, und das hat es uns leichter gemacht, die Bedeutung des Wortes zu erklären, ohne unsere Muttersprache zu verwenden. “

¹²⁴ "Es ist leichter, die Seiten einer Lektion zu finden, denn wenn ich schnell scrolle, kann ich das Bild sehen und es leichter finden.“

- „ Pa kad gledam slike bolje razumijem.“¹²⁵

-„, Olakšava u učenju mnogih riječi, prepričavanje tekstova i sl.“¹²⁶

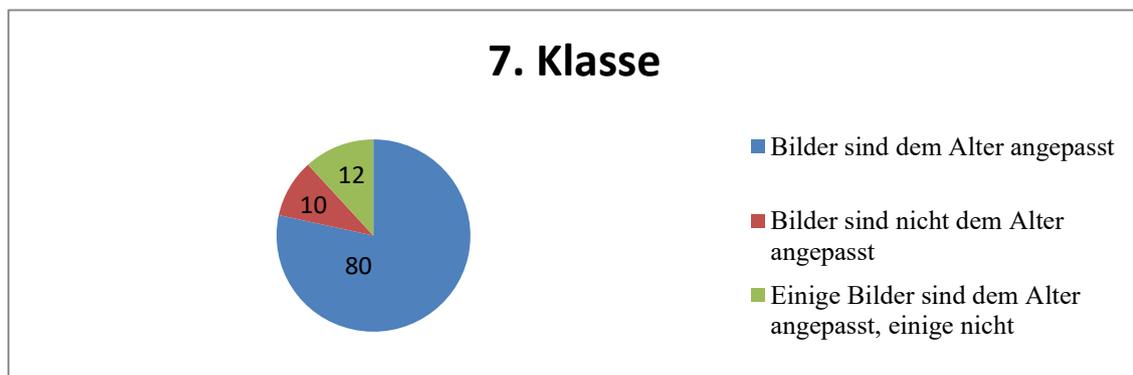
-„, Meni slike pomažu kada na primjer učim neke nove riječi iz njemačkog jezika, a ne znam njihovo značenje i slike mi pomognu da shvatim njihovo značenje.“¹²⁷

Wir waren auch daran interessiert zu erfahren, ob Bilder dem Alter der Schüler angepasst sind und wie die Meinung der Schüler diesbezüglich ist. So haben wir Schüler gefragt:

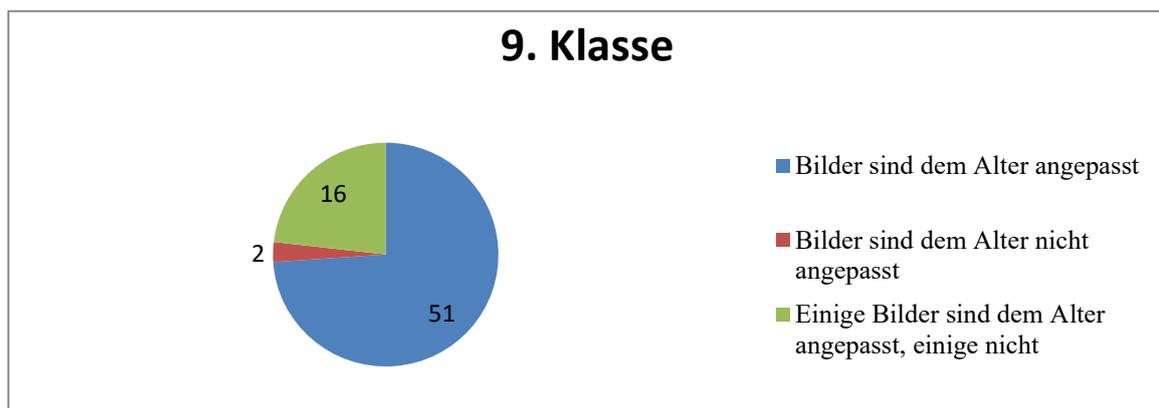
„Slike i ilustracije u mom udžbeniku njemačkog jezika su prilagođene mome uzrastu

a) da b) ne c) neke da, neke ne „¹²⁸

Resultate werden mit Hilfe von Grafik 4 und 5 dargestellt, indem die Anzahl von Schülern angegeben wird.



Grafik 4 (Passende Bilder für die 7. Klasse)



Grafik 5 (Passende Bilder für die 9. Klasse)

¹²⁵ "Nun, wenn ich Bilder anschau, verstehe ich es besser."

¹²⁶ "Erleichtert das Erlernen vieler Wörter, das Nacherzählen von Texten usw." (Übersetzung: Emina Ljevo)

¹²⁷ - "Bilder helfen mir zum Beispiel, wenn ich neue Wörter aus dem Deutschen lerne, aber ich kenne ihre Bedeutung nicht, und die Bilder helfen mir, ihre Bedeutung zu verstehen."

¹²⁸ Bilder und Illustrationen in meinem Deutschbuch/Arbeitsbuch sind meinem Alter angepasst“.

a. Ja b. Nein c. Manche ja, manche nein (Übersetzung: Emina Ljevo)

Die meisten Schüler sind der Meinung, dass Bilder ihrem Alter angepasst sind. Nur wenige von ihnen sind nicht dieser Meinung. Somit wurde die Unterhypothese „Es wird behauptet, dass Bilder dem Alter der Schüler angepasst sind“ bestätigt.

Wir haben den Schülern am Ende Möglichkeit gegeben, dass sie uns noch etwas mitteilen, was sie möchten, oder was wir sie zu fragen vergessen haben. Es folgen einige Antworten, die wir interessant gefunden haben:

- „Slike su predjetinjaste za 7. razred.“¹²⁹

- „Lica na slikama ne trebaju biti tako jeziva takoder i zubi ne bi trebali biti tako široki. (Slike trebaju biti normalnije).“¹³⁰

- „Slike treba da budu za naš uzrast. Ne, animirane i nestvarne slike.“¹³¹

- „Slike u udžbenicima njemačkog jezika su korisne i mislim da bi trebalo ubaciti još zanimljivih slika.“¹³²

¹²⁹ "Bilder sind für die 7. Klasse zu kindlich."

¹³⁰ „Die Gesichter auf den Bildern sollten nicht so gruselig sein und die Zähne sollten nicht so breit sein. (Bilder sollten normaler sein.) "

¹³¹ „Bilder sollten für unser Alter sein. Keine animierten und unwirklichen Bilder. "

¹³² "Die Bilder in den deutschen Lehrbüchern sind nützlich und ich denke, es sollten interessantere Bilder eingefügt werden." (Übersetzung: Emina Ljevo)

5. Schlussfolgerung

„Ein Bild ist mehr als 1000 Worte“, mit diesem Sprichwort hat diese Masterarbeit angefangen. Dieses Sprichwort wurde mit dieser Arbeit bestätigt. In dieser Masterarbeit wurden Bilder untersucht, analysiert und beschrieben, also mehr als 1000 Wörter.

Bilder und Bilder in ausgewählten Lehrwerken machen den roten Faden dieser Masterarbeit.

Hier haben wir uns erstmals mit Medien im fremdsprachlichen Unterricht beschäftigt. Es gibt unterschiedliche Medien, die im Unterricht hilfreich sind, wie Tafel, Bild, Projektor, Film usw. Man unterscheidet zwischen: Print-, visuellen, auditiven, audiovisuellen und neuen Medien. Jedes von diesen Medien trägt einem qualitativ guten Unterricht bei. Schüler sollten am besten mit allen Sinnen Inhalte lernen, so bieten Medien eine große Möglichkeit, all diese Sinne zu aktivieren.

Das Bild ist auch ein didaktisches Medium, welches im Unterricht verwendet wird. Es stellt die Universalität dar, so kann es auf unterschiedliche Art und Weise im Unterricht eingesetzt werden. Der Einsatz von Bildern im Unterricht wird dadurch argumentiert, dass Bilder bei der Entwicklung von vier Sprachfertigkeiten helfen, dass Bilder zur besseren Darstellung von Inhalten dienen, dass sie mehrdeutiger als Texte sind und dass sie Kommunikation in der Fremdsprache fördern usw. Aber, nicht alle Bilder sind für den Unterricht passend. Bilder sollen nach bestimmten Kriterien ausgesucht werden. Diese Kriterien können allgemeine und spezifische Kriterien sein. Allgemeine Kriterien sind Ästhetik, Thema usw. und spezifische Kriterien sind speziell für landeskundliches Lernen gedacht.

Weiter werden in dieser Masterarbeit Bildarten im Unterricht und Bildfunktionen beim Lernen bearbeitet und dies wird mit Bildern dargestellt.

Durch die Geschichte des fremdsprachlichen Unterrichts kam es langsam zur Anwendung der Bilder im Unterricht. Während in der Grammatik-Übersetzungs-Methode keine Bilder verwendet worden sind, bedient man sich sehr viel der Bilder in der kommunikativen Didaktik. Heute werden Bilder bei Bearbeitung und Einübung von Lexik und Grammatik verwendet, auch bei der Entwicklung von rezeptiven und produktiven Sprachfertigkeiten und beim Erlernen der Landeskunde.

Der Einsatz von Bildern ist vielfältig, aber wir wollten am Ende erfahren, ob und wie Bilder den Schülern beim Lernen helfen und wie Bilder in den Lehrwerken für die 7. und 9. Klasse vertreten sind. Unser Ziel war es zu untersuchen, welche Funktion Bilder in den im

Kanton Sarajevo für den DaF-Unterricht zugelassenen Grundschullehrwerken haben und die Anwesenheit der Bilder in diesen Werken zu untersuchen. Wir haben es untersucht und sind zum Resultat gekommen, dass Bilder in den im Kanton Sarajevo für den DaF-Unterricht zugelassenen Grundschullehrwerken unterschiedliche Funktionen erfüllen. Diese Funktionen sind: dekorative Funktion, Bilder zur Darstellung von Wortschatzbedeutung, Bilder als Hilfe beim Grammatiklernen und Bilder als Hilfe zur Darstellung von landeskundlichen Inhalten. Bilder kommen in den Lehrwerken vor und sie erfüllen neben der dekorativen Funktion auch andere Funktionen.

Auf der anderen Seite sollte untersucht werden, inwieweit Bilder bei der Aneignung verschiedener Fertigkeiten helfen und in welchen Übungstypen Bilder vertreten sind. Wir haben eine Umfrage mit Schülern gemacht und anhand von ihren Antworten konnten wir sehen, inwieweit Bilder bei der Aneignung verschiedener Fertigkeiten helfen. Bilder helfen den Schülern bei Aneignung von all vier Sprachfertigkeiten. Den Schülern der 7. Klasse helfen Bilder mehr bei der Aneignung von rezeptiven Sprachfertigkeiten als den Schülern der 9. Klasse. Schülern der 9. Klasse helfen Bilder am meisten beim Lernen neuer Wörter, auch bei der Aneignung von rezeptiven Sprachfertigkeiten, aber auch beim Sprechen.

Weiter wollten wir erfahren, in welchen Übungstypen Bilder vertreten sind. Wir haben das anhand von Lehrwerken untersucht. So sind wir zum Resultat gekommen, dass Bilder meistens in Lückentexten vorkommen oder bei Minidialogen und Rollenspielen. Bilder kommen selten bei Kettenübungen oder Richtig/Falsch-Übungen vor.

Wir haben unser Ziel mithilfe der Umfrage und Dokumentationsanalyse erreicht. Unsere Forschung war erfolgreich und wir konnten bestätigen, dass Bilder auf unterschiedliche Art und Weise in den Lehrwerken vertreten sind und dass sie den Schülern helfen, Deutsch als Fremdsprache zu lernen.

Literaturverzeichnis

Bücher:

Albers, Bolton (1995): *Testen und Prüfen in der Grundstufe, Einstufungstests und Sprachstandsprüfungen*, Goethe-Institut, München.

Bausch, Karl-Richard, Christ;Krum Hrsg. (2003): *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, UTB Verlag.

Beile, W. (1987): *Wortschatzübungen in englischen Lehrwerken der Sekundärstufe I*, in : *anglistik englischunterricht*, 32, 61-86.

Carola Hecke, Carola Surkamp (Hrsg.) (2010): *Bilder im Fremdsprachenunterricht. Neue Ansätze, Kompetenzen und Methoden*, Gunter Narr Verlag, Tübingen 2010.

Christophel, Eva (2014): *Lehrerfeedback im individualisierten Unterricht, Spannungsfeld zwischen Instruktion und Autonomie*, Springer Verlag.

Dahlhaus, Barbara (2013): *Fertigkeit Hören*, Goethe-Institut, München.

Dietrig, Klaus (2000) : *Wortschatz und Wortschatzvermittlung, Linguistische und didaktische Aspekte*, Frankfurt am Mein, Peter Lang.

Gagne, Robert M. (2014): *Die Bedingung des menschlichen Lernens*, Waxmann Verlag, Münster.

Gorskih, Ada (2009): *Die Fertigkeit Sprechen im Fremdsprachenunterricht*, Grin Verlag.

Güller, W. (1989): *Ratatouille. Ein `Eintopf` zur bildhaft-kreativen Wortschatzarbeit im Französischunterricht*, in: *Der Fremdsprachen Unterricht*.

Hantschel J., Brinitzer M. (2017): *DaF-unterrachten, Basiswissen Didaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*, Klett Verlag, Stuttgart.

Kast, Bernd (1999): *Fertigkeit Schreiben*, Goethe-Institut, München.

Komensky, J. A. (1967): *Velika didaktika*, Zavod za udžbenike, Beograd.

Macaire, Dominique und Hosch Wolfram (1996): *Bilder in der Landeskunde*, Goethe Institut, München.

Macaire D., Hosch M. (1999): *Bilder in der Landeskunde*, Goethe-Institut, München.

Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za šesti razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik, prva godina učenja*, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga.

Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za sedmi razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik, druga godina učenja*, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga.

Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za sedmi razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik, radna sveska, druga godina učenja*, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga.

Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za osmi razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik, treća godina učenja*, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga.

Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za deveti razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik*, četvrta godina učenja, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga.

Maglajlija, Zlata (2009): *Njemački jezik za deveti razred devetogodišnje osnovne škole: drugi strani jezik*, radna sveska, četvrta godina učenja, Sarajevo, Bosanska riječ, Dječija knjiga.

Meerholz-Härle, Birgit: *Wortschatzvermittlung im DaF/DaZ-Unterricht*.

Mužić, Vladimir (1986): *Metodologija pedagoških istraživanja*, Svjetlost Verlag, Sarajevo.

Neuner G., Hunfeld H. (1993): *Methoden des fremdsprachigen Deutschunterrichts, eine Einführung-Fernstudieneinheit 4*, Universität Gesamtschule Kassel (GhK).

Prica, Tim (2015): *Audiovisuelle Medien zur Förderung von Hör- und Sehverstehen im DaF-Unterricht*, GRIN Verlag.

Salomo Dorothe, Imke Mohr (2016): *DaF für Jugendliche*, Goethe-Insitut, München.

Schatz, Heide (2006): *Fertigkeit Sprechen*, Goethe-Institut, München.

Reinfried, Marcus (1992) : *Das Bild im Fremdsprachenunterricht, eine Geschichte der visuellen Methoden am Beispiel des Französischunterrichts*, Narr Verlag, Tübingen.

Möller, Lorraine (2012): *Lernen mit Bildern im Fremdsprachenunterricht*, Grün.

Westhoff, Gerard (1997): *Fertigkeit Lesen*, Klett (Ernst) Verlag, Stuttgart.

Internetseiten:

http://www.pedocs.de/volltexte/2013/5783/pdf/NeueDidaktik_1_2009_Vladu_Rolle_der_Bilder.pdf

<http://deutscheliteratur.net/die-fertigkeit-sprechen-im-daf-unterricht/>; [25.8.2018].

https://edisciplinas.usp.br/pluginfile.php/126130/mod_resource/content/4/Wortschatzvermittlung.PDF

https://www.pedocs.de/volltexte/2013/5783/pdf/NeueDidaktik_1_2009_Vladu_Rolle_der_Bilder.pdf

<http://www.lern-psychologie.de/kognitiv/piaget.htm>

https://www.pedocs.de/volltexte/2013/6773/pdf/UnterWiss_2003_1_Bloemeke_Lehren_Lernen.pdf; [15.8.2018].

[http://fue-wiki.tubit.tu-](http://fue-wiki.tubit.tu-berlin.de/lib/exe/fetch.php/lehrveranstaltungen:leitbilder:ausarbeitung_sandy_roigk.pdf)

[berlin.de/lib/exe/fetch.php/lehrveranstaltungen:leitbilder:ausarbeitung_sandy_roigk.pdf](http://fue-wiki.tubit.tu-berlin.de/lib/exe/fetch.php/lehrveranstaltungen:leitbilder:ausarbeitung_sandy_roigk.pdf)

http://www.teachsam.de/arb/bild/bildkom/bildkom_3.htm#Bilder_lassen_sich_schnell_rezipieren

<file:///C:/Users/ASUS/Downloads/Unterricht%20aktuell%20-%20mit%20Bildern%20lernen.pdf>
[http://nline.nibis.de/lelemed/forum/upload/public/moderator/medien\[1\].ppt](http://nline.nibis.de/lelemed/forum/upload/public/moderator/medien[1].ppt)
<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/Magazin/8341>
<http://dppd.ubbcluj.ro/germ/neuedidaktik/artikel/2009/9%20Artikel%20vladu.pdf>
http://fue-wiki.tubit.tu-berlin.de/lib/exe/fetch.php/lehrveranstaltungen:leitbilder:ausarbeitung_sandy_roigk.pdf
http://studienseminar.rlp.de/fileadmin/user_upload/studienseminar.rlp.de/gy-ko/Wahlmodule_16-18/2017.03.06._Bildverstehen/01_Bildverstehen_2017.pdf

<http://www.lern-psychologie.de/kognitiv/konstruktivismus.htm>
<http://www.manfred-huth.de/fbr/lit/bilder.html>
<http://www.johanneum-lueneburg.de/homepage/kontakte/ishevsk/schuleproject/DATE/INFO/Bilder.htm>
<https://www.uni-giessen.de/fbz/fb05/romanistik/didaktik/Team/prof/emeritus/prinz/bilder-und-datein/Traditionelle%20und%20alternative%20Unterrichtsmethoden.pdf>

Anhang

Fragebogen für Schüler

Draga učenice, dragi učenice,

Hvala ti što učestvuješ u popunjavanju ovog anketnog upitnika! Kao što vidiš, anketa je anonimna te upitnik ne moraš nigdje potpisati. Molimo te da na na sva pitanja odgovoriš iskreno. Svojim odgovorima ćeš nam pomoći u izradi rada na temu primjene slike u nastavi stranog jezika.

Zaokruži

Ja sam učenik/učenica:

- a) sedmog razreda osnovne škole
- b) devetog razreda osnovne škole .

ANKETA

1. Zaokruži jednu ili više tvrdnji sa kojima se slažeš:

Slike su mi u udžbeniku bitne jer:

- a) uljepšavaju udžbenik te iz njega radije učim,
- b) uz pomoć slika određene sadržaje bolje razumijem,
- c) slike mi pomažu da sadržaje koje trebam usvojiti lakše zapamtim,
- d) slike su mi potpuno nebitne i na njih u udžbeniku ne obraćam pažnju.

2. Zaokruži jednu tvrdnju:

Slike i ilustracije u mom udžbeniku njemačkog jezika su prilagođene mome uzrastu:

- a) da
- b) ne
- c) neke da, neke ne

3. Zaokruži tvrdnje sa kojima se slažeš:

Po mom mišljenju slike u udžbeniku njemačkog jezika trebaju

- a) imati pretežno dekorativnu (ukrašavajuću) funkciju,
- b) biti zanimljive ilustracije,
- c) biti originalne fotografije koje informiraju o načinu života na njemačkom govornom području,
- d) udžbenik treba sadržavati i nacrtane ilustracije kao i originalne fotografije.

4. Zaokruži jednu ili više tvrdnji:

Slika/slike mi mnogo pomažu kad učim:

- a) nove riječi
- b) gramatiku
- c) slušam neki tekst sa CD i pokušavam ga razumjeti
- d) čitam nepoznati tekst
- e) prepričati tekst (kao podsjetnik)
- f) ispričati nešto na stranom jeziku
- g) napisati neki tekst na njemačkom jeziku
- h) zapamtiti neke činjenice o zemljama njemačkog govornog područja.

5. Koristiš li slike u učenju njemačkog jezika kod kuće i kako? Opiši nam bar jednu aktivnost gdje ti slika pomaže u učenju jezika i kako je ti iskoristiš da bi sebi olakšao / olakšala učenje.

6. Možda bi nam i ti sam(a) želio nešto poručiti na temu slika u nastavi stranog jezika a što smo te mi zaboravili pitati. Iskoristi za to ovaj prostor!

HVALA TI!